

EDITORIAL

„Under Control“. „The Signal“. „The Marvelous Eight“. Titel der diesen Sommer anlau-
fenden Kino-Blockbuster?

Besser: Mit einer offensiven Image-Kampagne hat die VGF im vergangenen Jahr Auf-
merksamkeit erregt. Mitarbeiter wurden wie Filmhelden auf Kinoplakaten abgebildet,
drei Kollegen aus dem Oberleitungsbau zum Beispiel unter dem Action-Titel „High
Voltage“. Die VGF zeigte damit die Menschen, die hinter der oft als selbstverständlich
wahrgenommenen Dienstleistung „Öffentlicher Personen-Nahverkehr“ stehen. Mit „Gut
zu wissen, dass auch sie zu jenen 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehören,
die bei uns die Hauptrolle spielen. Jeden Tag.“ wurde ihre Arbeit gelobt, was nicht nur
Ausdruck der Wertschätzung war, die das Unternehmen seiner Belegschaft öffentlich
ausdrücken wollte, sondern die VGF auch nach außen darstellen sollte. Motto: „Starke
Mitarbeiter = starkes Unternehmen“.

„Wertschätzung“ ist auch einer der acht Werte, die das Wertesystem der VGF bilden.
Dazu gehören darüber hinaus „Eigenverantwortung“, „Zuverlässigkeit“ sowie der
Doppelwert „Offenheit und Kritikfähigkeit“. Werte wie „Qualität“, „Kompetenz“,
„Kundenorientierung“ und „Leistung“ machen deutlich, daß die Beachtung des Werte-
systems im Arbeitsalltag über den internen Zusammenhang hinaus geht und direkt auf
die Zufriedenheit unserer Fahrgäste zielt.

Vorzugsweise interne Wirkung hatte dagegen die Einführung der „Leistungsorientierten
Bezahlung“, kurz: LOB. Wichtiger Aspekt des Bonussystems – und mit dem Wertesystem
eine Einheit bildend: regelmäßige Gespräche zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern
auf allen Ebenen.

Eine dritte Säule ist das „Betriebliche Gesundheits-Management“ (BGM), mit dessen
konsequenter Umsetzung die Gesundheitsquote der VGF nachhaltig verbessert werden
soll. Hier, ebenso wie bei LOB und der Umsetzung des Wertesystems, kommt unseren
Führungskräften besondere Bedeutung zu. Dank ihres Engagements sind diese wichti-
gen Vorhaben auf einem guten Weg, wovon auch unsere Fahrgäste profitieren werden.

Auch in der Unternehmenskommunikation hat die VGF die nächsten Schritte gemacht:
intern, also in der Kommunikation mit den Mitarbeitern, durch einen umfassenden
Relaunch des Intranets; extern – im Dialog mit Kunden –, durch Öffnung des neuen
VGF-Blogs. Er ergänzt das Social-Media-Portfolio der VGF, die zurzeit auf Facebook,
Twitter, YouTube und jetzt neu unter blog.vgf-ffm.de im „World Wide Web“ präsent ist.

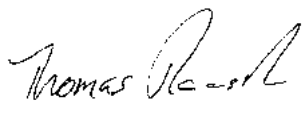
Natürlich hat die VGF im vergangenen Jahr auch das Geschäft nicht vernachlässigt, das Kunden und Fahrgäste zuerst mit einem Verkehrsunternehmen verbinden: U-Bahn-Stationen wie die in Preungesheim – Teil des barrierefreien Umbaus der Linie U5 – wurden modernisiert oder mit Aufzügen nachgerüstet, Straßenbahn-Haltestellen barrierefrei umgebaut. Die Auslieferung neuer U-Bahn-Wagen des Typs „U5“ ging weiter, ebenso die Auffrischung der älteren „U4“-Typen, mit denen die Fahrzeuge fit für die nächsten 20 Jahre gemacht werden.

Alle diese Dinge – ob sie sich nach innen an die eigene Mitarbeiterschaft richten wie ein Wertesystem oder nach außen an unsere Fahrgäste wie ein neuer Blog – haben eines gemeinsam: Sie machen die VGF zukunftsfähig und bereit für kommende Herausforderungen.

Diese möchten wir mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angehen, denn ohne deren volles Engagement und großen Einsatz wären die Erfolge, die die VGF auch 2015 erzielt hat, nicht möglich gewesen. Dafür möchten wir uns gerade in diesem Geschäftsbericht ganz herzlich bedanken und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit in unserer VGF.



Michael Budig
Geschäftsführer



Thomas Raasch
Geschäftsführer



Thomas Wissgott
Geschäftsführer und
Arbeitsdirektor



INHALT

Porträt

Zahlenspiegel 2015	8
Jahresrückblick – das Jahr 2015 im Überblick	10
Organigramm	12
Die Organe der Gesellschaft	13
Bericht des Aufsichtsrats	14

Lagebericht

Grundlagen	18
Wirtschaftsbericht	19
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	19
Fahrgastzahlen im Überblick	20
Investitionen	20
Lage	21
Mitarbeiter	28
Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	28
Nachtragsbericht	33
Prognosebericht – voraussichtliche Entwicklung	33
Risiken und Chancen des Unternehmens	34
Sonstige Angaben	37

Jahresabschluss


Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	43
Anhang	45

Ausgang ↑

FARAH OUAHI-HELD in

FARAH FÄHRT!

SIE IST NICHT ZU BREMSEN



Ob Straßenbahn oder U-Bahn, ob durch die dichteste Rushhour oder durch dunkle Tunnel unter der Stadt, Farah fährt. Mit ihrem Job sorgt sie täglich dafür, dass tausende Fahrgäste immer sicher an ihr Ziel kommen.

Nicht umsonst ist Farah Ouahi-Held deshalb eine von insgesamt 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die bei uns die Hauptrolle spielen. Jeden Tag.

VG Alle fahren mit.

STROER





PORTRÄT

Zahlenspiegel 2015	8
Jahresrückblick – das Jahr 2015 im Überblick	10
Organigramm	12
Die Organe der Gesellschaft	13
Bericht des Aufsichtsrats	14

Zahlenspiegel 2015

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) wurde am 15. Dezember 1995 gegründet. Zum 1. August 1996 wurde der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Frankfurt am Main GmbH in die VGF eingebracht.

In Millionen Euro

Eigenkapital	38,02
Gesamterträge	247,73
Aus Verkehrsleistungen	169,29
Davon aus Ausgleichszahlungen	8,19
Gesamtaufwendungen	305,13
Für Personal	115,65
Für Material	87,87
Jahresfehlbetrag	57,70
Investitionen	94,40

In %

Rechnerischer Kostendeckungsgrad (Vorjahr 82,54)	81,09
---	--------------

Mitarbeiter

Fahrdienstmitarbeiter ¹⁾	810
Arbeiter (gewerblich-technisch)	588
Angestellte	739
Gesamtpersonalbestand	2.137

1) In den Gesamtmitarbeiterzahlen sind ruhende Arbeitsverhältnisse, Mitarbeiter in der ATZ-Freistellungsphase sowie Studentenschaffner und -fahrer enthalten. Die in anderen Bereichen eingesetzten Fahrer sind in der Mitarbeitergruppe des Fahrdienstes subsumiert.

Einwohner

im Stadtgebiet	724.486
----------------	---------

Betriebs- und Verkehrsleistungen	U-Bahn	Straßenbahn	Omnibus ³⁾	Gesamt
Zugnutzkilometer (in Tausend km)	7.843,8	7.064,3	0	14.908,1
Platzkilometer (in Millionen km)	3.841,1	1.248,2	0	5.089,3
Mittlere tägliche Platzkilometer (in Millionen km)	10,49	3,41	0	13,91
Personenkilometer (in Millionen km)	509,8	231,4	0	741,2
Fahrgäste (in Millionen Personen)	127,4	59,4	0	178,61¹⁾
Linien				
Anzahl Linien			0	19
Anzahl Haltestellen			0	213²⁾
Betriebsstrecken in km				
Betriebsstreckenlänge	64,85	68,68	0	133,53
Linienlänge	110,87	104,81	0	215,69
Mittlerer Haltestellenabstand	0,72	0,51	0	0,62
Mittlere Linienlänge	12,32	10,48	0	11,35
Fahrzeugbestand				
Triebwagen / Busse	274	130	0 ⁴⁾	404
Historische Fahrzeuge	0	9	0	9
Beiwagen	0	8	0	8

1) Beförderte Personen auf Unternehmensebene (entspricht nicht der Summe der Teilbeträge, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt werden).

2) Gesamtzahl der betreuten Haltestellen im Stadtgebiet, in Oberursel (U-Bahn) und Bad Homburg (U-Bahn).

3) Ab 01.07.2013 Betrieb vollständig beim Schwesterunternehmen ICB angesiedelt.

4) Zum 01.09.2014 vollständiger Übergang des Busfuhrparks an das Schwesterunternehmen ICB.

Jahresrückblick – das Jahr 2015 im Überblick

JANUAR

MÄRZ

MAI

FEBRUAR

APRIL

JUNI

- Auf der B-Strecke beginnen die Gleisstopfarbeiten, mit denen die Gleise in den Stationen zwischen „Festhalle/ Messe“ und „Seckbacher Landstraße“ höher gelegt werden. Diese Arbeiten sind Voraussetzung für den Einsatz moderner U-Bahnen des Typs „U5“, die nach Abschluss der Arbeiten auf der Linie U4 fahren sollen. Damit wird auch diese Linie barrierefrei nutzbar sein.

- Die Höherlegung der Gleise entlang der B-Strecke wird abgeschlossen.

- Die Straßenbahn- und U-Bahn-Station „Ginnheim“ wird barrierefrei und behindertengerecht umgebaut.

- Die VGF und der Verein „Historische Straßenbahn Frankfurt e. V.“ (HSF) nehmen am Frankfurter Tag der Verkehrsgeschichte teil. Besonders die diversen Tram-Veteranen der VGF, die an diesem Sonntag in der ganzen Stadt verkehren, erfreuen sich großer Beliebtheit.

- Die U-Bahn-Station „Deutsche Nationalbibliothek“ ist schon in Betrieb, jetzt kann auch die Eckenheimer Landstraße für den Verkehr wieder geöffnet werden. Im Zuge des Stationsumbaus war eine umfangreiche Kanalsanierung notwendig geworden.

- Die VGF beginnt mit der Umrüstung ihrer Fahrscheinautomaten auf den Verkauf von eTickets. Bis Ende des Jahres soll die Hälfte der 600 Geräte umgerüstet sein, die zweite Hälfte ist für Anfang 2016 vorgesehen.

- Mit „Heros“ startet die VGF eine offensive Imagekampagne. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden wie Filmhelden auf Plakaten (fiktiver) Filme gezeigt. Die VGF stellt diese Menschen, die hinter der Dienstleistung stehen, vor und lobt sie für ihren Einsatz.



JULI

SEPTEMBER

NOVEMBER

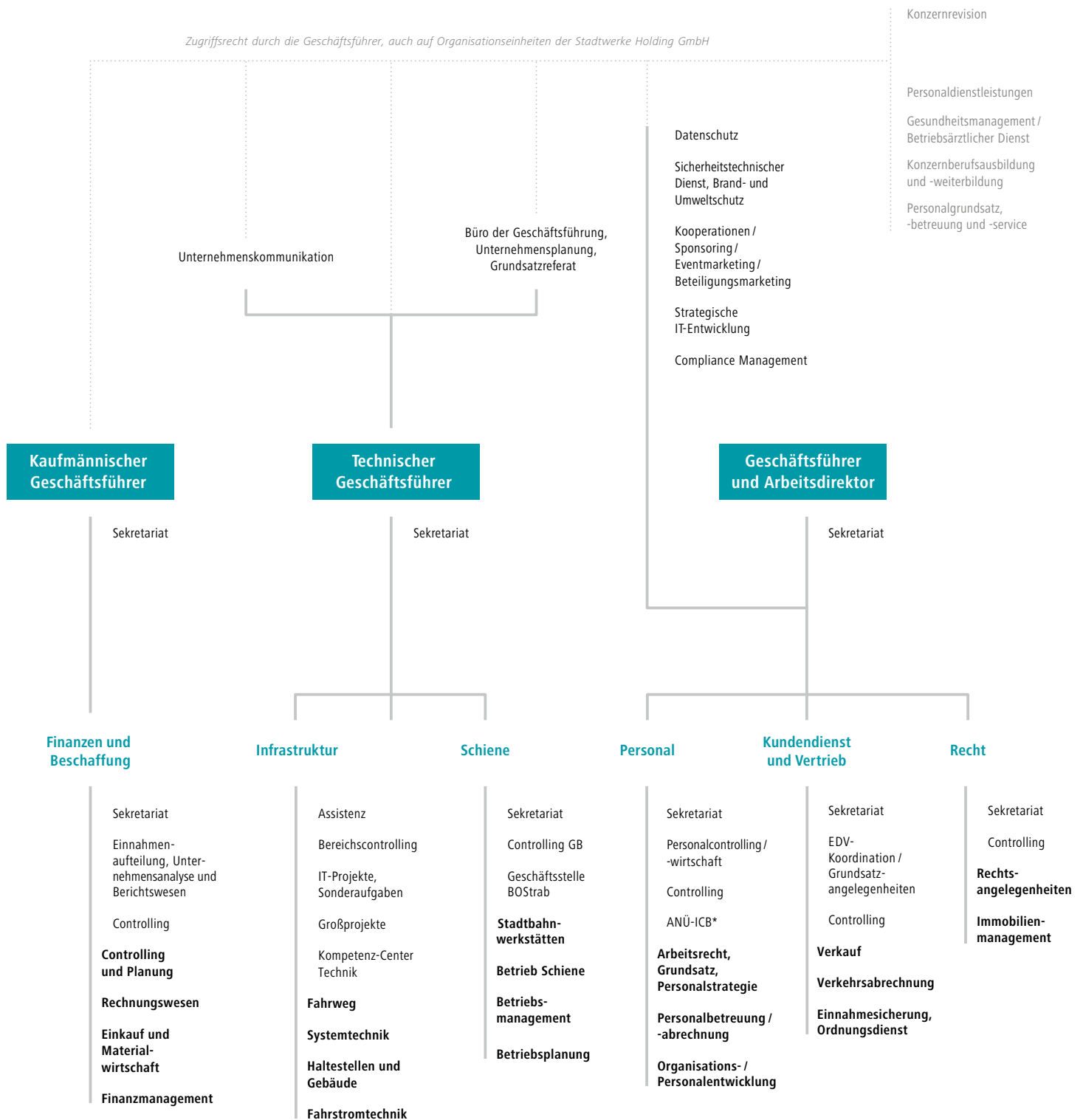
AUGUST

OKTOBER

DEZEMBER

- Baubeginn in Preungesheim: Die gleichnamige Endstation der Linie U5 wird barrierefrei und behindertengerecht umgebaut. Eine spätere Verlängerung der U5 Richtung Frankfurter Berg bleibt an der dreigleisigen Station möglich.
- Die VGF stellt zusammen mit dem Hersteller Bombardier das weltweit erste Fahrer-Assistenzsystem in Straßenbahnen vor, das Kollisionen vermeiden und den Betrieb sicherer machen soll.
- Die Linie U4 trägt die Hauptlast während der S-Bahn-Tunnelsperrung. Die VGF setzt durchgehend und in engem Takt Vier-Wagen-Züge ein.
- Mit einer großen Informationsaktion zur CleverCard geht die VGF noch vor den Ferien in Frankfurter Schulen. Ziel ist es, den zu Beginn des neuen Schuljahres üblichen Andrang bei der Ausstellung neuer CleverCards zu entzerren.
- In der Station „Miquel-/Adickesallee“ werden drei von vier nachgerüsteten Fahrstühlen in Betrieb genommen, die Station ist damit barrierefrei. Der vierte Aufzug folgt später, da beim Bau Komplikationen mit Leitungen im Erdreich aufgetreten waren, die umgelegt werden mussten.
- Der Fahrgast-Begleitservice, der mobilitätseingeschränkten Menschen die Nutzung von Bahn und Bus ermöglichen soll, wird fünf Jahre alt. Die VGF setzt diesen erfolgreichen Service fort.
- An der Miquelallee geht der vierte Aufzug in Betrieb.
- Die modernisierte U5-Endstation „Preungesheim“ wird eröffnet.
- Der Relaunch der Intranetseite geht online, ein wichtiger Bestandteil der internen Kommunikation.
- Die Straßenbahn-Haltestelle „Frankensteiner Platz“ kann – jetzt barrierefrei umgebaut – wieder angefahren werden.
- Mit der Übergabe eines Bescheids in Höhe von 835.000 Euro durch Verkehrsminister Tarek Al-Wazir unterstützt das Land Hessen den nachträglichen Einbau von zwei Fahrstühlen in die Station „Eschenheimer Tor“. Baubeginn im Frühjahr 2016. Auf der Liste der VGF zur Aufzugsnachrüstung steht nur noch die Station „Westend“.
- Die Unternehmenskommunikation der VGF erweitert das Angebot für Kunden und Interessierte im „World Wide Web“. Der neue Blog der VGF bietet künftig jeden Mittwoch einen Beitrag mit Einblicken in die Welt des Unternehmens.
- Die VGF unterzieht einen Teil der B-Ebene der Station „Hauptwache“ einer Frischzellenkur. Decken und Boden werden gesäubert, die Ladenlokale erhalten ein einheitliches Erscheinungsbild und Fahrgastinformationen werden vereinfacht und vereinheitlicht.
- An der Station „Schweizer Platz“ geht der erste von zwei Aufzügen in Betrieb. Beim Schrägaufzug dauert es wegen Problemen beim Lieferanten leider etwas länger.

Organigramm (Stand 01.01.2016)



*Arbeitnehmerüberlassung ab 01.08.2014

Die Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner (alphabetisch)

Uwe Becker

Stadtkämmerer (Vorsitzender)

Annegret Brein

Stadtverordnete, Dipl.-Oecotrophologin

Martin Daum

Stadtverordneter, Personalreferent

Helmut Alexander Heuser

Stadtverordneter

Ulf Homeyer

Stadtverordneter, Bankkaufmann

Stefan Majer

Stadtrat, Dezernent für Verkehr

Claus Möbius

Stadtrat, Dipl.-Betriebswirt

Klaus Oesterling

Stadtverordneter, Fraktionsvorsitzender

Erika Pfreundschuh

Stadträtin, Dipl.-Finanzwirtin

Wolfgang Siefert

Stadtverordneter, Dipl.-Kaufmann

Vertreter der Arbeitnehmer (alphabetisch)

Holger Abt

Straßenbahnfahrer

Karl de Andrade Huber

Lokomotivführer

Anja Barth-Schmidt

Juristin

Eckehard Kalweit

Nachrichtentechniker

Jochen Koppel

Gewerkschaftssekretär

Andreas Kretzschmar

Energieelektroniker

Michael Rüffer

Dipl.-Ingenieur

Julian Sanchez-Diaz

Schienenbahnfahrer

Athanasios Stavrakidis

Angestellter (stellv. Vorsitzender)

Christian Winkler

Controller

Geschäftsführung

Michael Budig

Technischer Geschäftsführer

Thomas Raasch

Kaufmännischer Geschäftsführer

Thomas Wissgott

Geschäftsführer und Arbeitsdirektor

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) hat im Geschäftsjahr 2015 unter dem Vorsitz von Herrn Stadtkämmerer Uwe Becker oder des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden an den folgenden Terminen getagt: 09.03.15, 23.06.15, 05.10.15, 08.12.15. Seine Ausschüsse (Personalausschuss, Wirtschafts- und Finanzausschuss, Präsidialausschuss) tagten jeweils an den folgenden Terminen: 05.03.15, 15.06.15, 23.06.15, 28.09.2015 und 26.11.2015.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung und der Wirtschaftsprüfer überwacht. Das Plenum und die Ausschüsse des Aufsichtsrates haben sich an den o. g. Sitzungen mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und Investitionsvorhaben, den Entwicklungen im Personalbereich sowie der Unternehmensplanung befasst. Die Einhaltung des Wirtschaftsplanes wurde aufgrund der Quartalsberichte überwacht.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates waren die organisatorische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat stimmte einer Projektneuorganisation des Neubauprojektes Stadtbahn Europaviertel Stadtbahnstrecke B, Teilabschnitt 3 sowie der Gründung einer Projektgesellschaft für die Realisierung dieses Projektes zu.

Das implementierte Risikomanagementsystem der VGF erfasst sowohl allgemeine als auch wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken. Dem Aufsichtsrat wird im Rahmen der Quartalsberichterstattung über das Risikomanagementsystem berichtet. Compliance-Bericht und Vorstellung des Qualitätsmanagementsystems der VGF ergänzen die Information an den Aufsichtsrat hinsichtlich der Risiken und der von der VGF eingeleiteten Gegenmaßnahmen.

Die Satzung der VGF wurde im Sinne europarechtlicher Vorgaben angepasst und im Hinblick auf den bestehenden öffentlichen Dienstleistungsauftrag von Schienenverkehrsleistungen (ÖDA) harmonisiert. Hinsichtlich der Einführung eines ganzheitlichen und integrierten Instandhaltungsmanagements (Asset-Management) bei der VGF erfolgte eine Information an den Aufsichtsrat.

Dem Aufsichtsrat ist nicht bekannt, dass im Geschäftsjahr Interessenkonflikte einzelner Aufsichtsratsmitglieder aufgetreten sind.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2015, der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2015 und der Bericht des Abschlussprüfers, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erthalstraße 1, 55118 Mainz, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht, die Trennungsbuchrechnung inkl. öDA-Ausgleichsbetrag und den Vorschlag für die Übernahme des Jahresverlustes geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht gegeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Geschäftsführung und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2015 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, Juni 2016

Der Vorsitzende



Uwe Becker

SADIQA JAVEED & REFAT JAVEED

ROBERTO HEDRICH & DANIEL SEIFERT



SISTERS
ON RAILS

www.vgf.de

VGf Alle fahren mit.



LAGEBERICHT

Grundlagen	18
Wirtschaftsbericht	19
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	19
Fahrgastzahlen im Überblick	20
Investitionen	20
Lage	21
Mitarbeiter	28
Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	28
Nachtragsbericht	33
Prognosebericht – voraussichtliche Entwicklung	33
Risiken und Chancen des Unternehmens	34
Sonstige Angaben	37

1. Grundlagen

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist tätig als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), von Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung von Personen.

Die VGF ist in den Konzern der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) eingebunden, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen ist.

Nach wie vor richtungsweisend für die weitere Entwicklung des Unternehmens ist die im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main erfolgte Direktvergabe Schiene, die der VGF ein ausschließliches Recht zur Erbringung von Schienenverkehrsleistungen (Straßen- und Stadtbahnen) in ihrem Zuständigkeitsgebiet gewährt. Die Übertragung dieser gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen erfolgte im Rahmen eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags nach den Art. 3 bis 5 VO (EG) Nr. 1370/2007 ab dem 01.02.2011 für die Dauer von 20 Jahren. Darüber hinaus wurde mit Gesellschafterbeschlüssen der Stadt Frankfurt am Main vom 08.08.2012 die VGF mit dem Betrieb von Ebbelwei-Express und Verkehrsmuseum als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung zur Erfüllung touristischer und kultureller Zwecke betraut.

Nach der Ausgliederung der In-der-City-Bus GmbH (ICB) unter das Dach der SWFH erbringt die VGF weiterhin Infrastrukturdienstleistungen sowie Kundendienst- und Vertriebsleistungen im Busbereich und stellt der ICB im Rahmen einer Personalüberlassung das Werkstattpersonal sowie das Werkstattgebäude einschließlich des Betriebshofes Rebstock zur Verfügung.

Zur Realisierung des Neubaus der Stadtbahnstrecke B, Teilabschnitt 3, Europaviertel in Frankfurt am Main „Stadtbahn Europaviertel“ wurde gemeinsam mit der Stadt Frankfurt am Main die SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH („SBEV GmbH“) gegründet. Die Eintragung der SBEV GmbH in das Handelsregister erfolgte am 05.08.2015. Die Beteiligungshöhe der VGF an der SBEV GmbH beträgt 51 %.

Die VGF deckt ihren Strombedarf zukünftig weitgehend durch eigenerzeugten Strom, da die Kosten zunehmend durch Abgaben und Steuern bestimmt werden. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Eigenstromversorgung als Alternative zum Fremdstrombezug wirtschaftlich an Attraktivität. Zu diesem Zweck haben Mainova AG und VGF am 28.07.2014 einen Pachtvertrag über einen Teil des Kraftwerkes HKW West (12 Megawatt) abgeschlossen, was einem Anteil von 9,76 % der Stromerzeugungskapazität des HKW West entspricht. Die Initiallaufzeit gilt bis zum 31.12.2019. In der Kraftwerksscheibe wurden im Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 Allgemeinstrom von ca. 22,28 Mio kWh und Bahnstrom in Höhe von 62,70 Mio kWh erzeugt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Gesamtfahrgastaufkommen bei den in den Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) integrierten Verkehren weist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 3,32 % aus und bewegt sich somit wieder deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Zur positiven Entwicklung beigetragen hat die weiter steigende Bevölkerungszahl in Frankfurt am Main. Während zum 31.12.2014 in der Stadt Frankfurt am Main 708.543 Einwohner gezählt wurden, stieg die Bevölkerungszahl bereits zum 30.06.2015 auf 716.277. Dies entspricht einer Steigerung von 7.734 Personen bzw. +1,09 % im ersten Halbjahr 2015. Der bereits in den Vorjahren zu verzeichnende Anstieg der Einwohnerzahlen setzte sich somit auch in 2015 fort.

Trotz der anhaltenden Turbulenzen an den Finanzmärkten als Folge der Staatsschuldenkrisen in Europa und den USA zeigte sich der Arbeitsmarkt in Frankfurt am Main weiterhin robust. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Frankfurt am Main um 2,6 % auf 541.709 (Stichtag 30.06.2015) an. Gleichzeitig bewegte sich die Arbeitslosenquote in der Stadt Frankfurt am Main im Januar 2016 mit 6,9 % unter dem Vorjahresniveau (7,4 %).

Eine hohe Arbeitsplatzdichte spiegelt sich für die VGF mit fast 420.000 verkauften Erwachsenen-Monatskarten und über 36.000 ausgegebenen Jahreskarten für Erwachsene sowie über 150.000 abgerechneten JobTickets pro Monat auch in 2015 deutlich wider.

Darüber hinaus haben die erneut um über 1,5 % gestiegenen Studentenzahlen am Hochschulstandort Frankfurt am Main im Vergleich zum Vorjahr zu einer Zusatznachfrage geführt.

In der Gegenüberstellung mit der bundesweiten Entwicklung des Fahrtenaufkommens im ÖPNV, für die der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) eine Steigerung von 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr ausweist, liegt die Fahrgaststeigerung bei der VGF mit über 3 % erneut deutlich über dem Durchschnittswert. Dieses positive Ergebnis liegt ebenso über dem vom VDV ausgewiesenen bundesweiten Zuwachs von 1,8 % bei Straßen-, Stadt- und U-Bahnen im ersten Halbjahr 2015.

2.2 Fahrgastzahlen im Überblick

Im Jahr 2015 lag das Fahrgastaufkommen der VGF bei 178,618 Mio beförderten Personen (Vorjahreszeitraum 172,881 Mio). Davon entfallen 178,569 Mio Fahrgäste auf die in den RMV integrierten Linienverkehre und 0,049 Mio beförderte Personen auf die nicht in den RMV integrierten Sonderformen des Linienverkehrs und Gelegenheitsverkehre.

Beförderte Personen in Millionen	Stadt- / U-Bahn		Straßenbahn		Gesamt ¹⁾		% ²⁾
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	
In den RMV integriert	123,116	127,189	57,390	59,323	172,828	178,569	3,32 %
Nicht in den RMV integriert	0,000	0,000	0,053	0,049	0,053	0,049	-7,55 %
Beförderte Personen insgesamt	123,116	127,189	57,443	59,372	172,881	178,618	3,32 %

1) Beförderte Personen auf Unternehmens-ebene (entspricht nicht der Summe der Teilbeträge, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt werden).

2) Änderungen gegenüber Vorjahr.

Diese Steigerung um ca. 3,3 % bzw. ca. 5,74 Millionen Personenfahrten resultiert in erster Linie aus einer erhöhten Nachfrage im Segment der Erwachsenen-Zeitkarten inklusive JobTickets und in geringerem Umfang im Ausbildungssegment (CleverCard sowie Semesterticket).

Die Anzahl der beförderten Personen bei den nicht in den RMV integrierten Verkehren liegt mit 0,049 Mio Fahrgästen (minus 7,6 %) leicht unter dem Vorjahresniveau.

2.3 Investitionen

In 2015 hat die VGF aus der Verpflichtung heraus, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr zu gestalten, weitere neue Stadtbahnfahrzeuge des Typs U5 in Betrieb genommen, die Asbestsanierung und brandschutztechnische Ausrüstung sowie die Fahrtreppenerneuerung in unterirdischen Verkehrsbauwerken fortgeführt, oberirdische Stadtbahnstationen auf der Linie U5 und Straßenbahn- und Bushaltestellen barrierefrei umgebaut sowie die Verstärkung der Fahrstromversorgung Straßenbahn vorgenommen, die dynamische Fahrgastinformation an oberirdischen Haltestellen nachgerüstet und weitere Fahrkartenautomaten umgerüstet. Neben der Abrechnung der Neubaustrecke durch die Stresemannallee wurden Investitionen für die Neukonzeption der Zentralen Werkstätten Infrastruktur, für die Erneuerung des Fahrdienstleitersausbildungsplatzes und die Neukonzeption der Betriebsleitstelle getätigt.

Im Hinblick auf weitere Netzergänzungen wurden die Planungen zur Verlängerung der Stadtbahnlinie U5 über den Hauptbahnhof hinaus in das Neubaugebiet „Europaviertel“ (Erschließung und Bebauung des ehemaligen Güterbahnhofsgeländes in zentraler Lage) in 2015 fortgeführt.

2.4 Lage

2.4.1 Gesamtergebnis und Ertragslage

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH verzeichnete im Berichtsjahr *Gesamterträge (einschließlich Finanzerträge)* in Höhe von 247,43 Mio Euro (Vorjahr 254,56 Mio Euro), die sich im Wesentlichen wie folgt verteilen:

Umsatzerlöse

- Die Erlöse aus Verkehrsleistungen (VGF und Verbund) in Höhe von 169,29 Mio Euro liegen deutlich über dem Vorjahreswert (156,89 Mio Euro). Diese enthalten neben den zugeschiedenen RMV-Tarifeinnahmen von 159,50 Mio Euro (Vorjahr 145,74 Mio Euro) u. a. die Ausgleichszahlungen „Schülerbeförderung“ nach § 45a PBefG und die Erstattungen „Schwerbehinderte“ nach § 148 SGB IX mit insgesamt 8,19 Mio Euro (Vorjahr 9,64 Mio Euro).

Ursächlich für die Erhöhung der Verkehrsleistung sind im Wesentlichen die RMV-Tarifeinnahmen in Höhe von 13,76 Mio Euro, die insbesondere durch die gestiegenen Fahrgastzahlen und die durchschnittliche Tarifierhöhung von 3,45 % zu Beginn des Jahres 2015 höher ausfielen. Demgegenüber stehen Rückgänge von SGB-Erstattungen in Höhe von 1,45 Mio Euro.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden periodenfremde RMV-Umsätze in Höhe von 1,26 Mio Euro vereinnahmt und SGB-Erstattungen aus Vorjahren in Höhe von 0,88 Mio Euro korrigiert.

- Die Erlöse aus Arbeiten für Dritte und für Dritte-Konzern betragen 14,17 Mio Euro bzw. 0,28 Mio Euro (Vorjahr 19,00 Mio Euro bzw. 0,23 Mio Euro). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den mit 5,05 Mio Euro geringeren Umsatzerlösen des Nutzfahrzeugzentrums durch die Ausgründung der ICB zum 01.09.2014.
- Die sonstigen Umsatzerlöse und Personalgestellung liegen mit 3,94 Mio Euro um 2,66 Mio Euro über dem Vorjahreswert. Ursache hierfür ist die Personalgestellung an die ICB, die in 2015 erstmals für das ganze Jahr angefallen ist.

Die Summe der Umsatzerlöse in Höhe von 187,67 Mio Euro liegt damit um 10,08 Mio Euro oder 5,7 % über dem Niveau des Vorjahres (177,59 Mio Euro), während der Wirtschaftsplanansatz für 2015 um 19,65 Mio Euro überschritten wird. Zurückzuführen ist dies auf die gegenüber der Planung überproportionale Steigerung der Umsatzerlöse im RMV um 14,09 Mio Euro, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes noch nicht absehbar war, sowie auf höhere Umsätze bei den Arbeiten für Dritte (3,44 Mio Euro) und die Personalgestellung (3,73 Mio Euro), die im Plan noch den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet waren.

Bestandsveränderungen

- Die Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen beträgt 0,38 Mio Euro und ist auf einen Anstieg bei den Gemeinschaftsbauwerken zurückzuführen.





Andere aktivierte Eigenleistungen

- Die Zuwächse bei den aktivierten Eigenleistungen um 0,10 Mio Euro auf 2,59 Mio Euro gegenüber dem Vorjahr (2,49 Mio Euro) sind im Wesentlichen auf die Erhöhung der Bauaktivitäten durch eigene Mitarbeiter zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge

- Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 16,20 Mio Euro bzw. um 22,2 % auf 56,70 Mio Euro reduziert, wobei die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 3,68 Mio Euro und aus dem Abgang von Anlagegegenständen um 3,95 Mio Euro, Erträge aus Zuschreibung von Finanzanlagen um 0,73 Mio Euro, die Erträge aus dem Verbrauch von Rückstellungen um 1,11 Mio Euro und die periodenfremden übrigen Erträge des Verkehrsbetriebes um 3,75 Mio Euro sowie der Vermietung von Fahrzeugen um 2,20 Mio Euro (Ausgründung der ICB) gesunken sind.
- Ausgleichszahlungen nach RMV-Vertragswerk (Nachteilsausgleich, Ausgleich für Durchtarifierungsverluste und Infrastrukturkostenausgleich) betragen unter Berücksichtigung der periodenfremden Leistungen 33,32 Mio Euro (Vorjahr 33,59 Mio Euro).
- Erträge aus Vermietung und Verpachtung liegen bei 6,52 Mio Euro (Vorjahr 8,59 Mio Euro). Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus reduzierten Erträgen aus der Vermietung von Fahrzeugen an Dritte durch die Ausgründung der ICB.
- Übrige ordentliche Erträge des Verkehrsbetriebes weisen einen Betrag von 2,59 Mio Euro (Vorjahr 6,59 Mio Euro) aus. Der Rückgang ist auf hohe periodenfremde Erträge im Vorjahr zurückzuführen (LCC-Ansprüche gegenüber EvoBus und Rückerstattungen aus einem Rechtsstreit mit dem Sozialversicherungsträger).
- Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 11,34 Mio Euro über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes. Ursächlich hierfür sind nicht geplante Erträge aus dem Verbrauch/Auflösung von Rückstellungen (8,81 Mio Euro) und periodenfremde übrige ordentliche Erträge (1,40 Mio Euro) sowie eine Zunahme der Kooperationsförderung um 2,57 Mio Euro aufgrund der überproportional gestiegenen RMV-Umsätze. Den ebenfalls gestiegenen Erträgen aus der gewerblichen Vermietung (0,90 Mio Euro) steht der Rückgang der übrigen gemeinsamen Erträge i. H. v. 3,09 Mio Euro aufgrund der Zuordnung der Personalgestaltung zu den Umsatzerlösen gegenüber.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

- Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge liegen mit 0,095 Mio Euro deutlich unter dem Vorjahr (1,77 Mio Euro), da im Berichtsjahr kein Zinsertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) anzusetzen ist.

Den Erträgen standen *Gesamtaufwendungen inklusive Steuern* in Höhe von 305,13 Mio Euro (Vorjahr 308,39 Mio Euro) gegenüber, die sich im Wesentlichen auf die einzelnen Positionen wie folgt verteilen:

Materialaufwand

Der *Materialaufwand* hat sich gegenüber dem Vorjahr von 92,34 Mio Euro um 4,47 Mio Euro bzw. 4,8 % auf 87,87 Mio Euro in 2015 reduziert, was im Wesentlichen auf den Rückgang bei den Dieseltreibstoffen durch die Ausgründung der ICB zurückzuführen ist.

- Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe haben sich vor diesem Hintergrund sowie aufgrund gesunkener Stromverbrauchskosten um 8,95 Mio Euro auf 34,40 Mio Euro (Vorjahr 43,35 Mio Euro) verringert.
- Die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich dagegen um 4,48 Mio Euro auf 53,47 Mio Euro (Vorjahr 48,98 Mio Euro) erhöht, was auf erhöhte Fremdleistungen für die Instandsetzung von Gleisanlagen und Streckeninfrastruktur zurückzuführen ist.
- Damit liegen die Materialaufwendungen um 2,20 Mio Euro über dem Planansatz von 85,67 Mio Euro. Ursächlich hierfür sind Aufwendungen zur Instandsetzung von Gleisanlagen und Streckeninfrastruktur.

Personalaufwand

- Der Personalaufwand verzeichnet eine Erhöhung um 5,00 Mio Euro bzw. 4,5 % und bewegt sich mit 115,65 Mio Euro über dem Vorjahresniveau. Demgegenüber hat sich der Personalaufwand gegenüber dem prognostizierten Ansatz um 3,77 Mio Euro verringert. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die geplante, aber im Berichtsjahr nicht realisierte Neueinstellung von Mitarbeitern.

Abschreibungen

- Die Abschreibungen liegen in 2015 mit 43,24 Mio Euro um 0,88 Mio Euro über dem Niveau des Vorjahres (42,36 Mio Euro). Ursache hierfür ist im Wesentlichen die Inbetriebnahme neuer U5-Fahrzeuge. Gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz sind die Abschreibungen um 0,37 Mio Euro geringer ausgefallen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegen sich in 2015 mit 33,56 Mio Euro unter dem Vorjahreswert von 39,22 Mio Euro. Die Reduzierung um 5,65 Mio Euro bzw. 14,4 % ist im Wesentlichen auf geringere Zuführungen und Verbrauch von Rückstellungen (4,15 Mio Euro) zurückzuführen. Die Erhöhung von 9,63 Mio Euro gegenüber dem Wirtschaftsplan ist insbesondere durch nicht geplante Zuführungen zu Rückstellungen (5,51 Mio Euro), verstärkte Investitionen in den Werkwohnungen (1,00 Mio Euro) und Verwaltungsgebäuden sowie Aufwendungen für Anlagen im Bau infolge der Ausbuchung von Planungsleistungen im Zusammenhang mit nicht zur Ausführung gekommenen Projekten (2,15 Mio Euro) begründet.

Zinsaufwand

- Der Zinsaufwand liegt im Jahr 2015 mit 24,54 Mio Euro um 1,00 Mio Euro über dem Niveau des Vorjahres (23,54 Mio Euro), zurückzuführen auf den Anstieg des Zinsaufwandes aus der Aufzinsung von Rückstellungen nach dem BilMoG (1,53 Mio Euro) sowie die Reduzierung der Zinsen für Fremddarlehen in Höhe von 0,52 Mio Euro.

Steuern

- Für Steuern waren 0,27 Mio Euro (Vorjahr 0,29 Mio Euro) aufzuwenden.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bewegt sich in 2015 mit 9,98 Mio Euro auf dem Niveau des Vorjahres (10,29 Mio Euro).

Ein gegenüber dem Vorjahr geringerer Aufwand (ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern) verbessert das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 5,12 Mio Euro bzw. 2,11 %, während sich die operativen Erträge (ohne Zinsen) gegenüber dem Vorjahr um 5,45 Mio Euro bzw. 2,16 % verschlechtern. Die Ertragsrückgänge sind auf die sonstigen betrieblichen Erträge (56,70 Mio Euro, Vorjahr 72,90 Mio Euro mit hohen periodenfremden Einnahmen) zurückzuführen. Die Umsatzerlöse dagegen sind gegenüber dem Vorjahr von 177,59 Mio Euro auf 187,67 Mio Euro gestiegen.

Der nicht durch Erträge gedeckte Aufwand nach Abschreibungen und Zinsen führt zu einer *Unterdeckung* in Höhe von 57,70 Mio Euro (Vorjahr 53,83 Mio Euro). Für das Berichtsjahr 2015 ergibt sich somit ein *Kostendeckungsgrad* von 81,09 % (Vorjahr 82,54 %). Trotz des leichten Rückgangs der Kostendeckung stellt sich die Entwicklung des Jahresergebnisses vor dem Hintergrund der periodenfremden Effekte des Vorjahres und der oben dargestellten Entwicklung des EBITDA positiv dar.

2.4.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2015 beträgt 731,06 Mio Euro (Vorjahr 750,51 Mio Euro).

Der investitionsbedingten Erhöhung des Anlagevermögens um 40,82 Mio Euro steht die deutliche Reduzierung der Forderungen gegen die Gesellschafterin (59,52 Mio Euro) gegenüber, die insbesondere zur Verringerung der Bilanzsumme auf der Aktivseite führte.

Der Anteil des Anlagevermögens beträgt mit 664,54 Mio Euro (Vorjahr 623,72 Mio Euro) rund 90,90 % (Vorjahr 83,11 %) der Bilanzsumme.

Die VGF hat in 2015 vor Zuschüssen von 10,26 Mio Euro insgesamt 95,17 Mio Euro in Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Damit wurden 37,94 Mio Euro weniger investiert als im Wirtschaftsplan (133,11 Mio Euro) vorgesehen.

Die Investitionen betrafen im Wesentlichen die Beschaffung neuer Fahrzeuge im Stadtbahnbereich, die Verstärkung des Gleisnetzes, die Generalüberholung der Fahrausweisverkaufsautomaten, die Verstärkung der Fahrstromversorgung, den barrierefreien Umbau von oberirdischen Stadtbahn- und Straßenbahnstationen, Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken sowie Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen.

Weitere Investitionen betreffen die Erweiterung der Stadtbahnstrecke in das Neubaugebiet „Europaviertel“, die durch die SBEV GmbH realisiert wird.

Erhaltene Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) und aus Stellplatzablösemitteln in Höhe von insgesamt 10,26 Mio Euro wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 66,38 Mio Euro (Vorjahr 126,60 Mio Euro) beinhaltet neben den Vorräten in Höhe von 11,56 Mio Euro (Vorjahr 11,81 Mio Euro) und den liquiden Mitteln in Höhe von 2,15 Mio Euro (Vorjahr 2,13 Mio Euro) insbesondere die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 52,67 Mio Euro (Vorjahr 112,67 Mio Euro). Die Verringerung bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der Forderungen gegen die Gesellschafterin aufgrund der investitionsbedingten Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Cash Pooling.

Auf der Passivseite stehen dem im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Eigenkapital von 38,02 Mio Euro Rückstellungen von 82,92 Mio Euro (Vorjahr 89,13 Mio Euro) und Verbindlichkeiten in Höhe von 593,05 Mio Euro (Vorjahr 608,41 Mio Euro) gegenüber.

Bei den Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für Personal, wie z. B. für Altersteilzeit, Urlaub und Deputate, sowie Rückstellungen im Rahmen der Restrukturierung und ausstehende Rechnungen. Der Rückgang der Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen für Altersteilzeit aufgrund des Ablaufens der Altersteilzeitvereinbarungen.

Die Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 491,27 Mio Euro (Vorjahr 511,67 Mio Euro), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 47,62 Mio Euro (Vorjahr 46,40 Mio Euro) sowie sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 47,99 Mio Euro (Vorjahr 44,47 Mio Euro) zusammen. Der Rückgang der Verbindlichkeiten ist insbesondere auf geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund planmäßiger Tilgungen zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalquote 5,20 % (Vorjahr 5,07 %), bei gleich bleibender Höhe des Eigenkapitals und gleichzeitiger Verringerung der Bilanzsumme um 19,45 Mio Euro. Die Anlagenintensität (Anlagevermögen im Verhältnis zur Bilanzsumme) steigt gegenüber dem Vorjahr um 7,79 Prozentpunkte auf 90,90 % in 2015. Zum Bilanzstichtag wird das Anlagevermögen zu 5,72 % (Vorjahr 6,10 %) durch Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des langfristigen Fremdkapitals ergibt sich eine Finanzierung des Anlagevermögens in Höhe von 70,37 % (Vorjahr 79,04 %).

Die Hauptfinanzierungsquellen der VGF sind Eigenmittel, Fremddarlehen, Darlehen über die Gesellschafterin sowie ÖPNV-Zuschüsse.

2.5 Mitarbeiter

Zum Jahresende 2015 waren bei der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH insgesamt 2.137 Mitarbeiter/-innen beschäftigt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg des Gesamtpersonalbestandes um 51 Mitarbeiter (+2,44 %).

Die zahlenmäßige Gliederung der Belegschaft (inkl. 198 Teilzeitkräfte) stellt sich wie folgt dar:

Mitarbeitergruppe	31.12.2015	31.12.2014
Fahrdienstmitarbeiter	810	787
Arbeiter (gewerblich-technisch)	588	594
Angestellte	739	705
Gesamtpersonalbestand¹⁾	2.137	2.086

1) In den Gesamtmitarbeiterzahlen sind ruhende Arbeitsverhältnisse, Mitarbeiter in der ATZ-Freistellungsphase sowie Studentenschaffner und -fahrer enthalten. Die in anderen Bereichen eingesetzten Fahrer sind in der Mitarbeitergruppe des Fahrdienstes subsumiert.

Zum Stichtag 31.12.2015 waren 115 Mitarbeiter (Vorjahr: 155 Mitarbeiter) in der Altersteilzeit-Freistellungsphase. Hinzu kommen 28 Beschäftigte (Vorjahr: 32), die sich in Elternzeit und in Zeitrente befinden oder langfristig beurlaubt sind.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft beträgt 15,49 % und ist im Vergleich zum Vorjahr (14,77 %) erhöht. Das Durchschnittsalter der Belegschaft inklusive der Mitarbeiter in der ATZ-Freistellungsphase lag bei 47,79 Jahren. Das Durchschnittsalter der aktiven Beschäftigten beträgt 46,13 Jahre.

Im Berichtsjahr wurden 173 neue Beschäftigungsverhältnisse geschlossen. Im gleichen Zeitraum verließen insgesamt 122 Mitarbeiter/-innen unser Unternehmen. Die Fluktuationsquote 2015 betrug 5,40 %.

Wie in den vergangenen Jahren hat die VGF auch im Jahr 2015 die gesetzliche Auflage hinsichtlich der Beschäftigung von Schwerbehinderten (5 %) signifikant übertroffen.

2.6 Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

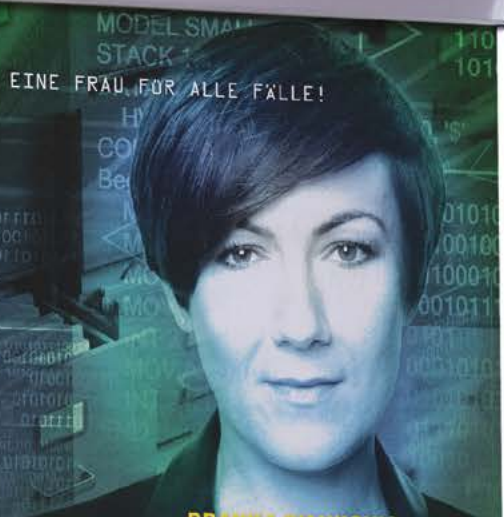
Die Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Akzeptanz des ÖPNV-Systems wurde auch in 2015 fortgeführt. Wesentliche Ansatzpunkte boten dabei wie in den Vorjahren wiederum die im Auftrag der VGF durchgeführten jährlichen bevölkerungsrepräsentativen Bürgerbefragungen zur Bekanntheit und zum Image des Unternehmens, die seit 2006 kontinuierlich durch die Firma omnitrend GmbH durchgeführten Qualitätstests für die VGF, in deren Mittelpunkt die Prüfung von Kompetenz und Auftreten des Personals an den Kundenschnittstellen sowie die Beobachtung der Sauberkeit von Fahrzeugen und Haltestellen stehen, sowie die Ergebnisse aus der Teilnahme am ÖPNV-Kundenbarometer.

In Rückkopplung zu den Befragungs- und Testergebnissen ist dabei insbesondere auf folgende Maßnahmen hinzuweisen:

Vertrieb und Kundendienst

- In den Jahren 2012 bis 2014 wurde die Modernisierung der Fahrkartenautomaten umgesetzt. Mit der Modernisierung verfügen alle 600 Ticketautomaten der VGF über einen berührungsempfindlichen Bildschirm, eine verbundene einheitliche Benutzeroberfläche und das angebotene Fahrkartensortiment wurde in Verbindung mit zusätzlichen bargeldlosen Zahlungsformen (Girocard und Kreditkarten) flächendeckend um die Zeitkartenangebote erweitert.
- Im Jahr 2015 folgte die Funktionserweiterung rund um das eTicket. Die neu eingebauten Chipkartenleser bildeten dabei die Voraussetzung. Neben der Abstimmung der eTicket-spezifischen Anwendungsfälle mit dem Hersteller wurde die Bedienerführung über die Displaymasken in mehreren Workshops mit dem RMV abgestimmt. Auch bei den eTicket-Funktionen wurde das Ziel verfolgt, eine für unsere Kunden einheitliche Bedienerführung an allen Ticketautomaten im RMV-Gebiet zu schaffen. Im Juni 2015 wurden deutschlandweit erstmals an einem Ticketautomaten der VGF mit einer eTicket-Verkaufsfunktion nach dem VDV-Standard eTickets verkauft. Nunmehr konnten neben den herkömmlichen Zeitkartenprodukten auch sogenannte nachweispflichtige Produkte, wie z. B. die CleverCard oder Fahrkarten zum Frankfurt-Pass, am Automat verkauft werden. Die Umstellung der Ticketautomaten auf den Verkauf von eTickets erfolgt sukzessive. Bis zum Jahresende 2015 waren ca. 300 Automaten umgestellt und im ersten Quartal 2016 folgt die zweite Hälfte.
- Mit der Umstellung auf das neue Vorverkaufssystem in den TicketCentern und TicketShops im Jahr 2013 wurden im ersten Schritt die RMV-Jahreskarten nur noch als eTicket auf Chipkarten verkauft. Im ersten Halbjahr 2015 wurden dann in den TicketCentern sukzessive, beginnend mit den Zeitkarten zum Frankfurt-Pass und der 65-plus-Monatskarte, alle Zeitkartenprodukte als eTickets ausgegeben. Mit der Ausgabe der nachweispflichtigen Zeitkarten als eTicket an dem POS (Point of Sale) werden in den TicketCentern auch die erforderlichen Berechtigungsnachweise (z. B. Frankfurt-Pass oder Senioren) auf die Chipkarten geschrieben. Hiermit können die Kunden während der Laufzeit der Berechtigungsnachweise ohne erneute Vorlage der Nachweise die entsprechenden Fahrkarten kaufen.
- In den TicketShops wurden nach erfolgreichem Abschluss der Pilotphase Anfang 2015 die Wochenkarten und Monatskarten (inkl. 65-plus- und 9-Uhr-Monatskarte) sowie die CleverCard-Produkte vertrieben. Mitte 2015 erfolgte die Umstellung der Wochen- und Monatskarten für Schüler und Azubis. Zusätzlich können in den TicketShops seit Oktober 2015 auch alle Berechtigungsnachweise zum Erwerb ermäßigter Zeitkarten (bspw. Monatskarte zum Frankfurt-Pass) auf die Chipkarte geschrieben werden.
- Seit der Zentralisierung der Abonnentenbetreuung in 2012 im Bereich Kundendienst ist die Zahl der Abo-Verträge bei der VGF von 32.000 auf über 44.000 (Stand 12/2015) gestiegen.
- Am 06.07.2015 ging das Webportal der VGF mit Nutzungsmöglichkeiten ausschließlich für Abokunden online. Bis Ende 2015 haben sich knapp 4.000 Kunden registriert, 800 neue Verträge wurden über das Portal abgeschlossen.
- Die Zusammenarbeit mit der Mainova AG soll durch eine Couponaktion zum 20-jährigen Bestehen der VGF fortgesetzt werden (Juli 2016).





BRANKA IVANKOVIC

DIE AKTE IVANKOVIC

Strukturieren, organisieren, koordinieren – als Assistentin der VGF-Geschäftsführung hat Branka Ivankovic eigentlich nicht nur einen Job, sondern viele auf einmal. Da immer den Überblick zu behalten ist eine Kunst, die sie perfekt beherrscht.

Wir sind deshalb stolz darauf, dass sie eine jener 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist, die bei uns die Hauptrolle spielen. Jeden Tag.

VGF Alle fahren mit.

- Eine Kooperation mit car2go soll genutzt werden, um die vorhandenen Abokunden besser an die VGF zu binden und mehr Kunden zur Nutzung des Onlineportals zu bewegen.
- Der neue WebShop der VGF soll im ersten Halbjahr 2016 als weiterer Baustein des Webportals online gehen.
- Neben den regelmäßigen Einsätzen des Infobusses in den Frankfurter Stadtteilen, Messen, Sonderveranstaltungen, in Seniorenclubs und bei JobTicket-Kunden erfolgte in 2015 eine CleverCard-Aktion in den Frankfurter Schulen. Idee war dabei, den Schülern noch vor den Sommerferien die Möglichkeit zu bieten, ihre CleverCard zum Schulbeginn frühzeitig zu bestellen sowie die Berechtigungsnachweise vor Ort direkt auf die Chipkarte speichern zu lassen. Die Aktion war erfolgreich und wird in 2016 fortgeführt.
- Auch 2015 hat die VGF an den vier Adventssamstagen durch die Bereitstellung eines Gepäckbusses den Kunden einen unbeschwerten Einkauf ermöglicht. Planung und Umsetzung erfolgten durch die Infobusmitarbeiter.

Netz

- Weiterführung des barrierefreien Ausbaus und der Modernisierung von oberirdischen Stadtbahnstationen (u. a. Inbetriebnahme der Station Preungesheim).
- Fortsetzung des Aufzugsnachrüstungsprogramms mit dem nachträglichen Einbau von Aufzügen an den U-Bahn-Stationen „Schweizer Platz“ (Inbetriebnahme voraussichtlich März 2016), Inbetriebnahme „Miquel-/Adickesallee“ sowie der Fahrtreppenerneuerung.
- Inbetriebnahme der Haltestelle der Straßenbahnlinie 12 „Niederrad Bahnhof“ nach barrierefreiem Umbau.
- Inbetriebnahme der Haltestelle der Straßenbahnlinie 14 „Frankensteiner Platz“ nach barrierefreiem Umbau.
- Fortführung der Brandschutzmaßnahmen und Asbestsanierung an unterirdischen Stadtbahnstationen.

Fahrzeuge

- Inbetriebnahme von 30 weiteren neuen Stadtbahnwagen des Typs „U5“

Dass die bisher umgesetzten Maßnahmen von den Kunden der VGF positiv aufgenommen wurden, zeigen die Ergebnisse der ÖPNV-Kundenbarometer der letzten Jahre. Danach nahm die Zufriedenheit der Fahrgäste mit den städtischen Verkehrsmitteln in Frankfurt am Main seit 2003 sukzessive zu. Der Wert der Globalzufriedenheit hat sich mit 2,60 gegenüber dem Vorjahreswert mit 2,65 auf der fünfstufigen Skala leicht verbessert. Dies ist umso bemerkenswerter, da sich im Bundesdurchschnitt ein gegenläufiger Trend feststellen lässt: Hier verschlechterte sich die Kundenzufriedenheit auf einen Wert von 2,88. Das positive Ansehen der VGF bestätigt sich auch in den Ergebnissen der Bürgerbefragung, die vom Marktforschungsinstitut omnitrend seit 2006 ganzjährig durchgeführt wird: 67 % der Befragten haben eine sehr gute oder gute Meinung von der VGF, nur 5 % eine eher schlechte.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag für das Geschäftsjahr 2015 haben sich keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

4. Prognosebericht – voraussichtliche Entwicklung

Der bereits in den Vorjahren durchgeführte Um- und Restrukturierungsprozess der VGF, der zur Verschlankung sowie Rationalisierung von Arbeitsprozessen und zu strukturellen Anpassungen geführt hat, wird auch im Jahr 2016 in allen Bereichen des Unternehmens fortgesetzt.

Darüber hinaus werden die bisher eingeleiteten Maßnahmen zur Erlangung und Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit im ÖPNV vor dem Hintergrund der Direktvergabe der Schienenverkehrsleistungen mit einer Laufzeit bis zum 31.01.2031 weitergeführt und durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt.

Insgesamt schafft die Direktvergabe auch weiterhin für die nächsten Jahre Planungssicherheit für das Kerngeschäft der VGF als integriertes Schienenverkehrsunternehmen zur Erbringung der Verkehrsleistung, zur Instandhaltung und zum Ausbau der Infrastruktur und zur Gewährleistung des Vertriebs für die Stadtbahn- und Straßenbahnlinien im lokalen Verkehr Frankfurts.

Darüber hinaus nimmt die VGF wie bisher die Aufgaben eines zentralen Infrastruktur- und Vertriebsdienstleisters für den gesamten lokalen Busverkehr Frankfurts wahr, die über eine mit traffiQ geschlossene Rahmenvereinbarung vertraglich gesichert sind.

Die VGF wird im Jahr 2016, wie auch in den Jahren zuvor, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen in Frankfurt am Main anbieten.

Die herausragenden Investitionsprojekte für das Jahr 2016 werden sein:

- Fortsetzung der Beschaffung von Stadtbahnfahrzeugen des Typs U5 inkl. Ersatzteile,
- Rekonstruktion U4-Wagen,
- Erschließung des Europaviertels – B-Strecke,
- barrierefreier Umbau der Haltestellen/Stationen der Linie U5,
- Einrichtung und Ausstattung von Straßenbahn-Haltestellen für die Niederflurtechnik,
- Brandschutz und Asbestsanierung in unterirdischen Verkehrsbauwerken,
- Verstärkung Fahrstromversorgung,
- Erneuerung von Fahrtreppen in Verkehrsanlagen,
- Erneuerung der Stellwerkstechnik auf der C-/C1-Strecke und
- Neukonzeption der Betriebsleitstelle.

Darüber hinaus sind für 2016 eine Vielzahl weiterer Projekte, z. B. Aufbau eines digitalen BOS-Funks in den unterirdischen Verkehrsanlagen, Betriebshofkonzept, Ausbau der dynamischen Fahrgastinformation (U-Bahn, Bus, Straßenbahn), Fahrsignalanlage auf dem Betriebsgelände der Stadtbahnzentralwerkstatt, Erneuerung der Tun-

nelbeleuchtung, Sanierung des Betriebsgebäudes Elefantengasse sowie die Erneuerung von Niederspannungsschaltanlagen in U-Bahn-Stationen vorgesehen.

Zur Gewährleistung des Betriebes und dessen Fortentwicklung ist für 2016 ein Investitionsvolumen für Sachanlagen und immaterielle Anlagenwerte in Höhe von 111,15 Mio Euro eingeplant. Die Finanzierung erfolgt über Zuschüsse und Zuweisungen Dritter sowie Eigen- und Fremdmittel. Gegenüber 2015 steigt damit das geplante Investitionsvolumen um 15,98 Mio. Euro.

Eine hohe Investitionstätigkeit insbesondere bei der Fahrzeugbeschaffung und in Infrastrukturanlagen hat zur Folge, dass die Zinsaufwendungen und die Abschreibungen steigen. Sofern bei sinkenden Zuschüssen die Betriebseinnahmen nicht in gleichem Umfang steigen bzw. die Betriebsaufwendungen bzw. sonstigen Aufwendungen des jeweiligen Jahres nicht reduziert werden können, erhöht sich das strukturelle Defizit der Gesellschaft.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 (Stand Oktober 2015) schließt bei Gesamterträgen von 241,83 Mio Euro und unter Ansatz der betrieblichen Aufwendungen von 297,41 Mio Euro mit einem negativen Betriebsergebnis in Höhe von 55,58 Mio Euro ab. Unter Einbezug der Erträge aus Beteiligungen, Zinsen und ähnlicher Erträge bzw. Aufwendungen sowie sonstiger Steuern ergibt sich ein voraussichtlicher Jahresfehlbetrag in Höhe von 79,89 Mio Euro bei einem Kostendeckungsgrad von 75,17 %. Gegenüber dem Jahr 2015 bedeutet dies einen um 0,88 Mio Euro leicht reduzierten Planansatz, da steigende Aufwendungen durch die Zunahme bei Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen leicht überkompensiert werden. Trotzdem bleibt es bei einem nach wie vor strukturellen Defizit der Gesellschaft.

5. Risiken und Chancen des Unternehmens

Gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vom 27.04.1998 werden die Geschäftsfelder der VGF von den Verantwortlichen quartalsweise auf mögliche Risiken untersucht. Hierzu wird das Risikoinventar überprüft, ggf. geändert oder ergänzt und gemäß den Vorgaben des Risikomanagementhandbuchs der Geschäftsführung der VGF und dem Geschäftsbereich Finanzwirtschaft SWFH berichtet.

Die nachfolgend genannten Risiken stellen eine Momentaufnahme und inhaltliche Zusammenfassung der Risikopositionen der VGF zum 31.12.2015 dar.

Im Einzelnen haben sich als wesentliche *Risiken* die folgenden Punkte ergeben:

1. Als entwicklungsbeeinträchtigendes Risiko wird gesehen:

- die Anpassung der Einnahmuzuordnung aufgrund der RMV-Verkehrserhebung und dadurch verminderte Zuschreibung der Tarifeinnahmen sowie in Folge Anpassung der Durchtarifierungsverluste und des Nachteilsausgleiches.

2. Hohe Risiken bestehen u. a. durch:

- Gefährdung des Fortbestandes des Ergebnisabführungsvertrages (steuerlicher Querverbund) durch mögliche Einstufung des Ausgleichsbetrages als unzulässige Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 1 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union).
- nicht ausgeräumte Unsicherheiten aufgrund der Umsetzung europäischer in nationale Vorgaben und dadurch Finanzierungsanpassungen insbesondere im Hinblick auf unzulässige Beihilfen und mögliche Rückforderungen von Mitteln aus der öffentlichen Kofinanzierung sowie Kürzungen von Zuschüssen für Investitionsmaßnahmen aufgrund von Anpassungen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) sowie der mögliche Wegfall der Förderung aus Stellplatzablösemitteln der Stadt Frankfurt am Main.
- weitere Abschmelzung von Landesmitteln im Rahmen des RMV-Vertragswerkes (Kooperationsförderung, Nachteilsausgleich, Zuwendungen für den lokalen Verkehr) und der Pauschalierung der Mittel nach § 45a PBefG nach Auslaufen der Finanzierungsvereinbarungen zwischen RMV und traffiQ zum 31.12.2014 (entsprechende Folgevereinbarungen sind abzuschließen).
- Gefahr terroristischer Anschläge in Betriebseinrichtungen/Tunnelanlagen.

3. Weitere Risiken bestehen u. a. durch:

- die Brandgefahr in Betriebseinrichtungen.
- Vandalismus (Fahrzeuge, Betriebseinrichtungen, Mehrpreisverkaufsautomaten (MVA)).
- Kundendaten/Datenschutzverletzungen bei Vertriebskunden. Kundendaten könnten durch Hackerangriffe oder Verlust von Datenexporten missbräuchlich veröffentlicht werden, was mit einer entsprechenden Ordnungswidrigkeit gemäß dem BDSG geahndet werden kann.

4. Belastung/Bewertung

Die Unternehmensrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben, sowie sonstige ereignisgebundene Einzelrisiken werden in Risikokategorien erfasst. Dabei beläuft sich der Schadenserwartungswert der zehn größten Risiken zum 31.12.2015 nach bereits eingeleiteten bzw. durchgeführten Gegenmaßnahmen auf 42,22 Mio Euro. Die Schadenserwartungswerte aller erfassten Risiken entfallen mit

- 6,03 % auf die politischen und strategischen Risiken,
- 47,47 % auf die Finanziellen Risiken,
- 1,19 % auf die Markt-/Wettbewerbsrisiken,
- 0,40 % auf die Rechts-/Vertragsrisiken,
- 4,91 % auf die Beschaffungsrisiken,
- 3,98 % auf die Ressourcen-/Personalrisiken,
- 31,07 % auf die Betriebsrisiken und
- 4,95 % auf die sonstigen Risiken.

5. Als gegensteuernde Maßnahmen können u. a. genannt werden:

- Weiterführung der Um- und Restrukturierung in allen Bereichen des Unternehmens.
- Umsetzung der EU-VO Nr. 1370/2007 im Hinblick auf deren Bedingungen bezüglich einer Direktvergabe bzw. einer Betrauung zur Vermeidung unzulässiger Beihilfen bzw. Überkompensation.
- Erstellung einer Trennungsrechnung zur Ermittlung des öDA-Ausgleichsbetrages (Anhangsrechnung) sowie Analyse der „Nicht-öDA“-Bereiche.
- Überarbeitung des Wirtschaftsplanungsprozesses zur Prozessverkürzung, Erhöhung des Detaillierungsgrades sowie Erweiterung des Prognosezeitraumes.
- konsequenter Einsatz der vorhandenen Ressourcen und des über Jahre entwickelten Maßnahmenpakets zur Verbesserung des Gesundheitsstandes der Beschäftigten der VGF.
- laufende Instandhaltung und Verbesserung der brandschutztechnischen Maßnahmen sowie regelmäßige Kontrollen mit der Feuerwehr.
- Durchführung bzw. Einleitung von Präventivmaßnahmen, z. B. durch verstärkten Objektschutz und Einsatz von technischen Überwachungsmaßnahmen.
- Einsatz verschlüsselter USB-Sticks, sicherer Datentransfers und u. a. Datenschutzschulungen der Mainova AG und Geheimhaltungsverpflichtung der Mitarbeiter sowie externer Berater/Firmen.

Die VGF bewegt sich als städtisches Unternehmen des Nahverkehrs in einem dynamischen Umfeld mit Wachstumspotenzial, insbesondere in der wirtschaftlich starken Region FrankfurtRheinMain. Mobilität und Logistik spielen in dieser Phase eines hier noch kräftig wachsenden Arbeitsmarktes eine immer größere Rolle.

Folgende Chancen ergeben sich u. a. für die VGF durch:

- die Steigerung der Rechtssicherheit (Compliance Management System). Vorrangiges Ziel ist es hierbei, Risikoquellen zu erkennen und systematisches Fehlverhalten im Unternehmen zu verhindern.
- das Zusammenfassen von Einkaufsvolumina (z. B. Einkauf für Dritte) und bessere Konditionen durch höheres Einkaufsvolumen.
- die Steigerung der Wettbewerbs- und Marktfähigkeit durch die Anwendung des TV-N Hessen.
- eine Verfahrensänderung der Ausgabe von Fahrkarten zum Frankfurt-Pass. Es entsteht ein besseres Angebot für Kunden durch Prozessvereinfachung. Früher konnten Fahrkarten zum Frankfurt-Pass nur an eigenen TicketCentern gekauft werden. Ab 01.10.2015 ist der Erwerb von Fahrkarten zum Frankfurt-Pass an allen TicketShops und sukzessive bis Jahresende an allen STA (stationäre Ticketautomaten) möglich.
- das Webportal „MeineVGF“. Es entsteht ein besseres Angebot für Kunden durch Prozessvereinfachung für den Vertriebsweg Abo. Kunden können zu Hause ihre Verträge einsehen, bearbeiten, ändern und neu abschließen.

Darüber hinaus schaffen die positiven demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des internationalen Finanz- und Dienstleistungszentrums Frankfurt am Main im Mittelpunkt der dynamischen Wirtschaftsregion FrankfurtRheinMain die Voraussetzung, um durch geeignete Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen weitere Fahrgäste zu gewinnen und die Einnahmesituation nachhaltig zu verbessern. Der bereits erfolgte Ausbau des Schienennetzes mit der Anbindung der Neubaugebiete „Riedberg“ (Inbetriebnahme der Linien U8 und U9 zum 12.12.2010), die Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie 18 zur Erschließung des Neubaugebietes „Frankfurter Bogen“ am 11.12.2011 und die Eröffnung der Straßenbahnstrecke durch die Stresemannallee am 13.12.2014 tragen dieser Entwicklung ebenso Rechnung wie die geplante Verlängerung der Linie U5 ins „Europaviertel“.

Die von der VGF ergriffenen Maßnahmen zur Erkennung von Risiken und Chancen führen im Rahmen von internen Strategiesitzungen zur Ermittlung von alternativen Lösungswegen, die nach Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entsprechend umgesetzt werden.

6. Sonstige Angaben

Die VGF war aufgrund gesetzlicher Vorgaben seitens der Europäischen Union (Energieeffizienzrichtlinie 2012/27/EU) und der daraus resultierenden deutschen Gesetzgebung (Energiedienstleistungsgesetz – EDL-G) dazu verpflichtet, erstmalig bis zum 05.12.2015 ein Energieaudit durchzuführen. Vor diesem Hintergrund wurde die TENAG GmbH damit beauftragt, das Energieaudit durchzuführen. Das Audit umfasste das gesamte Unternehmen und wurde mit Datum vom 03.12.2015 durch den Energieauditor bestätigt.

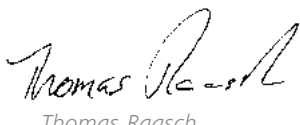
Die Geschäftsführung hat gemäß § 289a Abs. 4 HGB die Einführung einer Zielquote von zunächst 15 % bis zum 30.06.2017 für weibliche Führungskräfte mit Leitungsfunktion auf der Geschäftsbereichsebene, der Fachbereichsebene und der Stabsbereichsebene der VGF beschlossen. Im Jahre 2017 wird eine erneute Festsetzung der Zielquote für den Zeitraum bis zum 30.06.2022 erfolgen. Der Aufsichtsrat hat außerdem eine Zielquote für weibliche Mitglieder in den Organen Aufsichtsrat und Geschäftsführung von 30 % für den Zeitraum bis zum 30.06.2017 beschlossen.

Frankfurt am Main, den 6. Mai 2016

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH



Michael Budig
Geschäftsführer



Thomas Raasch
Geschäftsführer



Thomas Wissgott
Geschäftsführer und
Arbeitsdirektor

JAHRES- ABSCHLUSS

Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	43
Anhang	45





Antonio Cardone,
Petra Wiemer und
Jens Neubüser
sind

Die Macher

VGF Alle fahren mit

Aktiva**A. Anlagevermögen****31.12.15**
in Euro**31.12.14**
in Euro**I. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.458.561,39	798.249,53
--	--------------	------------

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.644.730,95	4.532.199,55
b) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	19.258.930,30	17.491.285,83
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	220.721,95	232.799,87
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.520,49	4.520,49
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 und 2 gehören	9.324.961,27	9.609.270,15
5. Verteilungsanlagen	3.969.360,71	3.625.474,41
6. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	82.871.304,47	83.088.315,17
7. Fahrzeuge für Personenverkehr	374.505.140,21	328.457.952,69
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	2.999.703,94	2.572.232,98
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.301.898,30	12.846.738,65
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	154.962.261,29	160.456.589,19
	663.063.533,88	622.917.378,98

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.750,00	0,00
2. Beteiligungen	1.200,00	1.200,00
	13.950,00	1.200,00

Anlagevermögen**664.536.045,27****623.716.828,51**

B. Umlaufvermögen	31.12.15 in Euro	31.12.14 in Euro
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.315.015,15	9.935.965,49
2. Unfertige Leistungen	2.245.689,15	1.870.563,43
	11.560.704,30	11.806.528,92
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.392.171,35	12.544.469,68
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	10.591.439,59	70.112.471,16
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	602.076,84	3.158.611,14
4. Forderungen gegen Gebietskörperschaften	2.888.782,33	3.450.346,70
5. Sonstige Vermögensgegenstände	26.193.305,50	23.400.172,90
	52.667.775,61	112.666.071,58
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.147.136,14	2.131.840,07
Umlaufvermögen	66.375.616,05	126.604.440,57
C. Rechnungsabgrenzungsposten	146.062,17	189.864,21
Aktiva	731.057.723,49	750.511.133,29

Passiva

	31.12.15 in Euro	31.12.14 in Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	11.000.000,00	11.000.000,00
II. Kapitalrücklage	18.767.537,72	18.767.537,72
III. Andere Gewinnrücklagen	8.249.227,73	8.249.227,73
Eigenkapital	38.016.765,45	38.016.765,45
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	36.117.670,00	34.671.337,00
2. Sonstige Rückstellungen	46.798.711,58	54.457.822,22
Rückstellungen	82.916.381,58	89.129.159,22
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschl. Zinsabgrenzung) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 29.324.329,51 Euro (Vorjahr: 23.411.424,36 Euro)	491.273.120,63	511.672.422,22
2. Erhaltene Anzahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 300.867,02 Euro (Vorjahr: 167.225,34 Euro)	300.867,02	167.225,34
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 47.621.567,15 Euro (Vorjahr: 46.400.823,52 Euro)	47.621.567,15	46.400.823,52
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4.201.873,84 Euro (Vorjahr: 4.015.266,04 Euro)	4.201.873,84	4.015.266,04
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 47.026,09 Euro (Vorjahr: 70.603,26 Euro)	47.026,09	70.603,26
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.615.593,68 Euro (Vorjahr: 1.606.905,40 Euro)	1.615.593,68	1.606.905,40
7. Sonstige Verbindlichkeiten, davon	47.993.279,50	44.473.623,76
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 16.597.067,71 Euro (Vorjahr: 6.813.050,75 Euro)		
b) aus Steuern 1.509.218,01 Euro (Vorjahr: 1.578.754,04 Euro)		
c) aus sozialer Sicherheit 1.383.537,13 Euro (Vorjahr: 1.355.679,92 Euro)		
Verbindlichkeiten	593.053.327,91	608.406.869,54
D. Rechnungsabgrenzungsposten	17.071.248,55	14.958.339,08
Passiva	731.057.723,49	750.511.133,29

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.15 in Euro	31.12.14 in Euro
1. Umsatzerlöse	187.672.661,78	177.588.107,95
2. Erhöhung (Vorjahr: Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen	375.125,72	–191.995,71
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.589.190,46	2.492.941,04
4. Sonstige betriebliche Erträge	56.696.926,54	72.899.795,12
5. Materialaufwand	87.869.075,85	92.337.347,90
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	34.402.281,28	43.352.428,94
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	53.466.794,57	48.984.918,96
6. Personalaufwand	115.652.099,28	110.653.483,26
a) Löhne und Gehälter	87.993.391,81	83.814.978,17
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 9.220.243,31 Euro (Vorjahr: 9.009.184,27 Euro)	27.658.707,47	26.838.505,09
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen: 0,00 Euro (Vorjahr: 80.558,57 Euro)	43.235.589,78	42.357.889,69
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.566.454,75	39.217.929,11
9. Erträge aus Beteiligungen davon von verbundenen Unternehmen: 30,00 Euro (Vorjahr: 229,51 Euro)	30,00	229,51
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon von verbundenen Unternehmen: 0,00 Euro (Vorjahr: 61.236,12 Euro)	95.101,92	1.769.074,26
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 12.785,86 Euro (Vorjahr: 1.086,11 Euro)	24.540.350,17	23.535.912,50
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	–57.434.533,41	–53.544.410,29
13. Sonstige Steuern	265.934,82	287.920,33
14. Erträge aus der Verlustübernahme	57.700.468,23	53.832.330,62
15. Jahresergebnis	0,00	0,00

GERNOT
SCHÜRR

DUSAN
JERIC

SABINA
MEIER

good guys

Wenn Gernot Schür, Dušan Jerić und Sabina Meier für die VGF im Einsatz sind, werden Service, Qualität und Sicherheit großgeschrieben. Sie steuern Planung und Betreuung des ÖPNV- und Tarifsystems, die Organisation der VGF-ServiceCenters.

Es gibt uns ein sicheres Gefühl, dass wir zu über 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehören, die bei uns die Hauptrolle spielen. Jeden Tag.

www.vgf-fts.de

4045/01 F

VGF Alle fahren mit.

STRÖER

VGF
Verkehrsverbund
Frankfurt am Main



Anhang

1. Allgemeine Angaben

Darstellungsform

Die Aufstellung des Jahresabschlusses der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF), Frankfurt am Main, zum 31.12.2015 erfolgt nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB).

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgeschrieben sind, werden die Angaben überwiegend im Anhang gemacht. Die Gliederung der Sachanlagen in der Bilanz wurde gemäß der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen erweitert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über 3 bis 25 Jahre abgeschrieben.

Die *Sachanlagen* werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse sowie vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Einzelkosten, angemessene Teile der Gemeinkosten sowie des Wertverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. Sachanlagen, die nach dem 31.12.2009 aktiviert wurden, werden linear pro rata temporis abgeschrieben. Seitdem kommt die degressive Abschreibungsmethode nur noch zur Anwendung, wenn sie dem Nutzungsverlauf des Vermögensgegenstandes entspricht. Sofern erforderlich werden Zuschreibungen im notwendigen Umfang vorgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro liegen, werden in einem Sammelposten erfasst und ab dem Jahr der Anschaffung oder Herstellung linear über fünf Jahre abgeschrieben; ein Ausscheiden vermindert nicht den Sammelposten.

Bei den Sachanlagen kommen folgende Nutzungsdauern zur Anwendung:

– Gebäude	33 Jahre
– Verteilungs- und Gleisanlagen sowie Weichen	19 bis 25 Jahre
– Fahrzeuge für den Personenverkehr (Schienenfahrzeuge)	20 Jahre
– Technische Anlagen und Maschinen	durchschnittlich 10 Jahre
– Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	durchschnittlich 10 Jahre

Erhaltene *Investitionszuschüsse* werden seit dem 01.01.1995 von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Sofern durch Zeitverzug die Kapitalzuschüsse größer als die Restbuchwerte der Anlage sind, werden die Differenzen erfolgswirksam verbucht.

Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* werden grundsätzlich nach der Methode des gewogenen Durchschnitts unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Instandgesetztes Material wird mit einem Teilwert von 60 % der Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten angesetzt.

Unfertige Leistungen werden mit Anschaffungs-/Herstellungskosten (Einzel- und Gemeinkosten) unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Einzelkosten, angemessene Teile der Gemeinkosten sowie des Wertverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. Die Herstellungskosten entsprechen im Wesentlichen den Personal- und Materialkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Ausfallrisiko für Forderungen wird durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Die *Rückstellungen für Pensionen sowie für Strom-, Gas-, Wärme- und Freifahrtdeputate als auch Beihilfen und Unterstützungen sowie Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen* sind mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt, berechnet unter Anwendung der Bewertungsmethode „Projected Unit Credit Method (PUCM)“. Es wurden ein Abzinsungssatz von 3,89 % p. a., eine Einkommenssteigerung von 2,0 % p. a. und die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck (Abzinsungssatz der Altersteilzeitrückstellung abweichend mit 2,02 % p. a.; Restlaufzeit ein Jahr und 2,16 % p. a.; Restlaufzeit 2 Jahre) zugrunde gelegt. Bei den Rückstellungen für die Altersteilzeitanwärter, die einen Rechtsanspruch auf Abschluss eines ATZ-Vertrages besitzen, wurde eine Quote von 20 % (Vorjahr 20 %) in Ansatz gebracht.

Die *sonstigen Rückstellungen* sind im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung mit dem voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Für Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F., die bereits in Jahresabschlüssen vor dem zum 01.01.2010 beginnenden Geschäftsjahr enthalten waren, wurde von dem Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr 2015 wurden weitere 922 Tsd. Euro verbraucht, so dass der Stand zum Bilanzstichtag 967 Tsd. Euro beträgt. Langfristige Rückstellungen sind unter Berücksichtigung der individuellen Restlaufzeiten mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst worden. Preis- und Kostensteigerungen werden entsprechend berücksichtigt.

Den Mitarbeitern ist eine *Alters- und Hinterbliebenenversorgung* nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (Stadt Frankfurt am Main) zugesagt, die unverändert entsprechend der allgemeinen Bilanzierungspraxis im Jahresabschluss nicht passiviert wurde.

Die *Verbindlichkeiten* werden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

2. Angaben zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Jahre 2015 können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Anlage zum Anhang).

(2) Vorräte

Die mit 11,56 Mio Euro ausgewiesenen Vorräte enthalten überwiegend Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit einem Betrag von 9,32 Mio Euro.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 52,67 Mio Euro (i. Vj. 112,67 Mio Euro) setzen sich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 12,39 Mio Euro, Forderungen gegen die Gesellschafterin mit 10,59 Mio Euro und Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 0,60 Mio Euro, Forderungen gegen Gebietskörperschaften in Höhe von 2,89 Mio Euro sowie sonstigen Vermögensgegenständen mit 26,19 Mio Euro zusammen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen. Die Forderungen gegen die Gesellschafterin betreffen im Wesentlichen die Forderung aus Verlustübernahme mit 57,70 Mio Euro (i. Vj. 53,83 Mio Euro), Forderungen aus Umsatzsteuer mit 5,95 Mio Euro (i. Vj. 5,84 Mio Euro), Verbindlichkeiten aus Cash Pooling und kurzfristiger Finanzierung mit 52,54 Mio Euro (i. Vj. Forderungen 11,04 Mio Euro) und verrechnete übrige Verbindlichkeiten mit 0,52 Mio Euro (i. Vj. 0,59 Mio Euro).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

(4) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel resultieren aus dem Kassenbestand in Höhe von 1,53 Mio Euro sowie aus Bankguthaben in Höhe von 0,62 Mio Euro.

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,15 Mio Euro beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen für das Folgejahr.

(6) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 11,00 Mio Euro und wird vollständig von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) gehalten. Die Kapitalrücklage in Höhe von 18,77 Mio Euro enthält den im Rahmen der Sacheinlage festgesetzten Betrag. Ferner wurde in 2010 entsprechend den Übergangsvorschriften des BilMoG der Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 8,25 Mio Euro aus Mehrerlösen für Grundstücksverkäufe aufgelöst und nach Art. 67 Abs. 3 Satz 2 EGHGB erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

(7) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultieren in Höhe von 1,85 Mio Euro (i. Vj. 2,38 Mio Euro) aus Pensionsverpflichtungen, in Höhe von 10,16 Mio Euro (i. Vj. 9,73 Mio Euro) aus Freifahrtdeputaten, in Höhe von 23,54 Mio Euro (i. Vj. 22,07 Mio Euro) aus Freistromdeputaten sowie in Höhe von 0,56 Mio Euro (i. Vj. 0,50 Mio Euro) aus Beihilfen und Unterstützungen.

Die sonstigen Rückstellungen mit 46,80 Mio Euro berücksichtigen im Wesentlichen Rückstellungen für Alterszeit (7,26 Mio Euro; i. Vj. 12,78 Mio Euro), Restrukturierungsrückstellungen (11,35 Mio Euro; i. Vj. 10,19 Mio Euro), langfristige Rückstellungen für Altlastensanierung (9,55 Mio Euro; i. Vj. 9,65 Mio Euro), sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen einschließlich der Generalüberholung von Stadtbahnfahrzeugen (0,97 Mio Euro, i. Vj. 1,90 Mio Euro).

(8) Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeiten	Mit einer Restlaufzeit von		
	Gesamtbetrag in Tausend Euro	bis zu 1 Jahr in Tausend Euro	mehr als 5 Jahren in Tausend Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	491.273	29.324	369.016
2. Erhaltene Anzahlungen	301	301	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.622	47.622	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.202	4.202	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47	47	0
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften	1.616	1.616	0
7. Sonstige Verbindlichkeiten ²⁾	47.993	16.597	13.923
	593.053	99.708	382.939

1) Davon Zinsabgrenzung in Höhe von 3,01 Mio Euro.

2) Davon Zinsabgrenzung in Höhe von 0,08 Mio Euro.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 196.191 Mio Euro bestehen erweiterte Informationspflichten der VGF. Sicherheiten wurden zunächst nicht bestellt. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind über kommunale Bürgschaften der Stadt Frankfurt am Main gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Lieferungen und Leistungen.

(9) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der *passive Rechnungsabgrenzungsposten* in Höhe von 17,07 Mio Euro enthält überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Zeitkarten.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2015	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2015
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	5.483.541,70	711.024,54	113.220,00	353.902,25	6.435.248,49
I. Summe immaterielle Vermögensgegenstände	5.483.541,70	711.024,54	113.220,00	353.902,25	6.435.248,49
II. Sachanlagen					
1.–4. Unbebaute Grundstücke, Grundstücke mit Gebäuden und Gebäude auf fremden Grundstücken	124.724.001,46	1.432.331,45	108.046,43	1.848.200,50	127.896.486,98
5. Verteilungsanlagen	16.876.291,73	204.720,22	32.905,83	513.921,87	17.562.027,99
6. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	401.972.291,09	4.178.760,57	643.463,45	3.386.419,82	408.894.008,03
7. Fahrzeuge für den Personenverkehr	680.284.807,33	17.182.731,95	29.915.020,29	56.857.501,28	724.410.020,27
8. Maschinen und maschinelle Anlagen	11.204.101,15	312.104,07	118.086,49	516.394,35	11.914.513,08
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.983.835,92	1.722.021,08	854.116,87	362.730,43	44.214.470,56
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	160.456.589,19	59.142.720,09	797.977,49	–63.839.070,50	154.962.261,29
II. Summe Sachanlagen	1.438.501.917,87	84.175.389,43	32.469.616,85	–353.902,25	1.489.853.788,20
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	25.000,00	12.250,00	0,00	12.750,00
2. Beteiligungen	1.200,00	0,00	0,00	0,00	1.200,00
III. Summe Finanzanlagen	1.200,00	25.000,00	12.250,00	0,00	13.950,00
Summe I.–III. Stadtwerte Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	1.443.986.659,57	84.911.413,97	32.595.086,85	0,00	1.496.302.986,69

Die Zugänge sind mit Kapitalzuschüssen in Höhe von 10.255.290,42 Euro verrechnet.

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 01.01.2015	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2015	Buchwerte 31.12.2015	Buchwerte 31.12.2014
in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
4.685.292,17	404.614,93	113.220,00	4.976.687,10	1.458.561,39	798.249,53
4.685.292,17	404.614,93	113.220,00	4.976.687,10	1.458.561,39	798.249,53
92.853.925,57	2.696.742,88	108.046,43	95.442.622,02	32.453.864,96	31.870.075,89
13.250.817,32	374.755,79	32.905,83	13.592.667,28	3.969.360,71	3.625.474,41
318.883.975,92	7.741.634,01	602.906,37	326.022.703,56	82.871.304,47	83.088.315,17
351.826.854,64	27.993.045,71	29.915.020,29	349.904.880,06	374.505.140,21	328.457.952,69
8.631.868,17	395.863,46	112.922,49	8.914.809,14	2.999.703,94	2.572.232,98
30.137.097,27	3.628.933,00	853.458,01	32.912.572,26	11.301.898,30	12.846.738,65
0,00	0,00	0,00	0,00	154.962.261,29	160.456.589,19
815.584.538,89	42.830.974,85	31.625.259,42	826.790.254,32	663.063.533,88	622.917.378,98
0,00	0,00	0,00	0,00	12.750,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.200,00	1.200,00
0,00	0,00	0,00	0,00	13.950,00	1.200,00
820.269.831,06	43.235.589,78	31.738.479,42	831.766.941,42	664.536.045,27	623.716.828,51



WOCHEN-ANGEBOT

Stellen Sie Ihre eigene Bundware zusammen

1 Bund €4,90

2 Bund €7,90

3 Bund €9,90



Heilpraktiker
Engler

Hamam & Sp



H00021
2x15

3. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 187,67 Mio Euro resultieren mit 169,29 Mio Euro (i. Vj. 156,89 Mio Euro) aus Verkehrsleistungen sowie mit 18,38 Mio Euro (i. Vj. 20,70 Mio Euro) aus sonstigen Leistungen.

Die Umsatzerlöse aus Fahrscheinverkäufen des RMV in Höhe von 244,17 Mio Euro sind um die erwarteten Abführungsverpflichtungen aus der ausstehenden Einnahmenaufteilung 2015 mit 85,93 Mio Euro vermindert. Bei den Umsatzerlösen aus Verkehrsleistungen Verbund sind 1,26 Mio Euro (i. Vj. 1,21 Mio Euro) periodenfremd aufgrund der Abrechnung mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund. Insgesamt enthalten die Umsatzerlöse periodenfremde Anteile in Höhe von 0,92 Mio Euro (i. Vj. 1,81 Mio Euro), da sie mit Rückzahlungen verrechnet wurden.

(2) Bestandsveränderungen

Die Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen um 0,38 Mio Euro auf 0,38 Mio Euro ist auf einen Anstieg der Gemeinschaftsprojekte zurückzuführen.

(3) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen liegen mit 2,59 Mio Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres mit 2,49 Mio Euro.

(4) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 56,70 Mio Euro (i. Vj. 72,90 Mio Euro) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus dem Nachteilsausgleich durch das Land Hessen in Höhe von 10,86 Mio Euro (i. Vj. 10,86 Mio Euro), Erträge aus der Kooperationsförderung inklusive Vorjahr in Höhe von 16,89 Mio Euro (i. Vj. 17,59 Mio Euro), Erträge aus Zuwendungen für lokale Verkehre (ehemals Infrastrukturkostenhilfe) und Infrastrukturausgleichszahlungen in Höhe von 5,56 Mio Euro (i. Vj. 5,13 Mio Euro) und Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 6,52 Mio Euro (i. Vj. 8,60 Mio Euro). Darüber hinaus wurden Rückstellungen in Höhe von 4,34 Mio Euro aufgelöst sowie von 5,28 Mio Euro verbraucht. Insgesamt sind von den sonstigen betrieblichen Erträgen 6,17 Mio Euro (i. Vj. 20,06 Mio Euro) periodenfremd bzw. neutral.

(5) Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von 87,87 Mio Euro (i. Vj. 92,34 Mio Euro) setzt sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von 34,40 Mio Euro (i. Vj. 43,35 Mio Euro) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 53,47 Mio Euro (i. Vj. 48,98 Mio Euro) zusammen. Der Materialaufwand enthält einen periodenfremden Anteil von 0,83 Mio Euro (i. Vj. 2,52 Mio Euro).

(6) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 115,65 Mio Euro (i. Vj. 110,65 Mio Euro) enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 9,22 Mio Euro (i. Vj. 9,01 Mio Euro).

Ferner sind Aufwendungen für Freistrom und JobTicket in Höhe von 1,96 Mio Euro (i. Vj. 2,11 Mio Euro) enthalten.

(7) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen betrugen in 2015 insgesamt 43,24 Mio Euro und liegen somit um 0,88 Mio Euro über dem Niveau des Vorjahres mit 42,36 Mio Euro. Im Vorjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen von 0,08 Mio Euro enthalten.

(8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich in 2015 auf 33,56 Mio Euro (i. Vj. 39,22 Mio Euro). Insgesamt sind von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 6,17 Mio Euro periodenfremd bzw. neutral (i. Vj. 15,93 Mio Euro).

(9) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen liegen in 2015 mit 0,95 Mio Euro unter denen des Vorjahres mit 1,77 Mio Euro. Der Rückgang betrifft im Wesentlichen die im Vorjahr enthaltenen Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 1,35 Mio Euro.

(10) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen mit 24,54 Mio Euro (i. Vj. 23,54 Mio Euro) beinhalten im Wesentlichen Zinsverpflichtungen aus Fremddarlehen und Zinsaufwand an verbundene Unternehmen (17,14 Mio Euro; i. Vj. 17,65 Mio Euro). Aus der veränderten Abzinsung von Rückstellungen auf Basis des BilMoG sind Aufwendungen in Höhe von 5,43 Mio Euro (i. Vj. 3,90 Mio Euro) enthalten.

4. Sonstige Angaben

4.1 Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die VGF bezieht von der Mainova AG neben Energielieferungen Leistungen auf dem Gebiet der IT (4,8 Mio Euro) sowie der Arbeitnehmerüberlassung (1,4 Mio Euro) und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wartung und Instandhaltung von Anlagen (4,7 Mio Euro). Aus der Pacht der Kraftwerksscheibe sowie zugehörigen Dienstleistungen der Mainova AG sind Aufwendungen in Höhe von 10,3 Mio Euro entstanden.

Weitere wesentliche Geschäfte i. S. d. § 6b Abs. 2 EnWG bestehen nicht.

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen i. S. des § 285 Nr. 3a HGB aus Miet-, Pacht-, Leasing-, Liefer- und Kaufverträgen belaufen sich auf 182,04 Mio Euro (davon: 23,47 Mio Euro gegen die Gesellschafterin, 93,78 Mio Euro gegen verbundene Unternehmen und 28,55 Mio Euro aus Bestellobligos sowie 36,24 Mio Euro aus Miet- und Pachtverträgen).

Für Sicherungszwecke der Bedienung des Busbündels D durch die ICB für ausgeschriebene Busverkehre gab die VGF bis 2017 befristete Patronatserklärungen in Höhe von 0,51 Mio Euro zu Gunsten der Frankfurter Sparkasse ab. Durch die vorzeitige Auflösung des abgesicherten Verkehrsvertrages wurde das Original der Bürgschaftsurkunde der Frankfurter Sparkasse in 2016 zur Verfügung gestellt. Die Patronatserklärung ist damit erloschen.

4.3 Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Im Geschäftsjahr wurden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) zur Absicherung mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter variabler Zinszahlungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eingesetzt. Der Einsatz erfolgte im Zusammenhang mit der Finanzierung der erworbenen Stadt- und Straßenbahnen. Für alle Zinsswaps wurden Bewertungseinheiten mit den künftigen Zahlungsströmen aus den Grundgeschäften gebildet (Micro Hedge), daher ist die Bilanzierung negativer Marktwerte nicht erforderlich. Sollte in den Bewertungseinheiten ein ineffektiver Teil enthalten sein, wird dieser in Form von Drohverlustrückstellungen erfasst. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Ineffektivitäten.

Nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die derivativen Finanzinstrumente, die sich in einer Bewertungseinheit befinden:

in Tausend Euro	Nominalbetrag		Marktwert		
	Laufzeit > 5 Jahre	Gesamtbetrag	positiv	negativ	gesamt
Zinsswap (Payer)	56.000	56.000	0	8.130	8.130

Die Marktwerte der Derivate werden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei werden die Zahlungsströme auf Basis der zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurve und den daraus abgeleiteten Forward-Zinsen ermittelt.

Die designierten Grundgeschäfte entsprechen hinsichtlich des Zeitraums sowie des Volumens den in obiger Tabelle aufgeführten Werten. Gegenläufige Zahlungsströme der durch die Bewertungseinheit jeweils abgesicherten Risiken werden sich zukünftig vollständig ausgleichen, da alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem abgesicherten Teil des Sicherungsgeschäfts mit hoher Wahrscheinlichkeit übereinstimmen werden.

4.4 Verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF), Frankfurt am Main, ist ein 100 %iges Tochterunternehmen der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH), Frankfurt am Main. Der Jahresabschluss der VGF wird in den Konzernabschluss der SWFH zum 31.12.2015 einbezogen, der für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist die SWFH verpflichtet, den Verlust auszugleichen.

Mit Beschluss vom 03.07.2006 hat der Aufsichtsrat der VGF dem Erwerb eines Anteils in Höhe von 600,00 Euro (Kaufpreis 1.200,00 Euro) an der Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (BEKA) mbH, Köln (Beka mbH), mit sofortiger Wirkung zugestimmt. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb in Verkehrsunternehmen und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Die Beka mbH wies zum 31.12.2015 ein vorläufiges Eigenkapital in Höhe von 954 Tsd. Euro bei einem vorläufigen Jahresüberschuss für 2015 von 17 Tsd. Euro aus.

Zur Realisierung des Neubaus der Stadtbahnstrecke B, Teilabschnitt 3, Europaviertel in Frankfurt am Main „Stadtbahn Europaviertel“ wurde gemeinsam mit der Stadt Frankfurt am Main die SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH („SBEV GmbH“) gegründet. Die Eintragung der SBEV GmbH in das Handelsregister erfolgte am 05.08.2015. Die Beteiligungshöhe der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main („VGF“) an der SBEV GmbH beträgt 51 %. Die Anlagen, Bauwerke und Tunnelbauwerke der Stadtbahn Europaviertel werden von der Gesellschaft als Totalübernehmer „schlüsselfertig“ erstellt. Dabei vergibt die Gesellschaft im eigenen Namen und auf eigene Rechnung die notwendigen Bau- und Planungsleistungen an Dritte. Die Gesellschaft selbst erbringt keine eigenen Planungs- oder Bauleistungen. Die VGF ist Vorhabenträgerin der Bebauung der Stadtbahn Europaviertel. Diese wird Eigentümerin an den oben beschriebenen Anlagen, Bauwerken und Tunnelbauwerken. Die Bauwerke werden von der SBEV GmbH für die VGF erbaut – Eigentums- und Nutzungsrechte erlangt die SBEV GmbH an den Bauwerken nicht. Die SBEV GmbH weist zum 31. Dezember 2015 ein Stammkapital in Höhe von 25 TEUR aus. Die Gesellschaft schließt das Rumpfgeschäftsjahr 2015 mit einem Jahresergebnis von 1,25 TEUR ab.

4.5 Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die die VGF beherrschen oder maßgeblich beeinflussen, sowie Geschäfte mit Unternehmen, die von der VGF beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, sind gemäß § 285 Nr. 21 HGB anzugeben.

Durch die Beteiligung der Stadt Frankfurt am Main über den Alleingesellschafter SWFH ist die VGF ein von diesen Gesellschaftern beherrschtes Unternehmen. Dazu gehören neben der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen die SWFH sowie die verbundenen Unternehmen der SWFH.

Mit nahestehenden natürlichen Personen des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren Familienangehörigen haben keine Transaktionen stattgefunden.

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über alle Geschäfte, die mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtsjahr getätigt wurden:

	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding sowie deren Tochtergesellschaften in Tausend Euro	Stadt Frankfurt am Main sowie deren Mehrheitsbeteiligungen in Tausend Euro	Tochterunternehmen der VGF SBEV in Tausend Euro
Erträge	70.227	30.785	134
Aufwendungen	39.337	12.203	249
Forderungen (31.12.)	11.995	5.411	267
Verbindlichkeiten (31.12.)	5.141	2.315	134

Bei den Erträgen mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH und deren Tochtergesellschaften sowie der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen handelt es sich insbesondere um JobTicket-Abrechnungen, allgemeine Mieterträge sowie Erträge aus der Verlustübernahme der SWFH. Weiterhin handelt es sich bei der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen um Erträge aus JobTicket-Abrechnungen und Infrastrukturbereitstellung Bus.

Bei den Aufwendungen im Konzern SWFH handelt es sich insbesondere um Energieaufwand, Wartung und Instandhaltung von Anlagen, EDV-Leistungen, Mietaufwendungen sowie Aus- und Fortbildungskosten. Die Aufwendungen mit der Stadt Frankfurt am Main sowie deren Mehrheitsbeteiligungen betreffen insbesondere die Konzessionsabgabe, Zinsen für ZVK-Darlehen, Reinigungskosten, Mietkosten, Aufwendungen für den Unfallhilfsdienst, Abfall- und Straßenreinigungskosten, Telekommunikationskosten und Steuern. Die Aufwendungen im Konzern der SWFH enthalten auch Fahrerentleihe und Fahrleistung.

Die Forderungen betreffen insbesondere den Ausgleich der Verluste mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH und einen Vorschuss an die SBEV GmbH für die Geschäftsaufnahme. Die Aufwendungen mit dem Tochterunternehmen der VGF betreffen überwiegend Verwaltungskosten. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Mainova AG, Frankfurt am Main, bestehen aus Energielieferungen.

4.6 Organe

Die Organe der Gesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner (alphabetisch)

Uwe Becker

Stadtkämmerer (Vorsitzender)

Annegret Brein

Stadtverordnete, Dipl.-Oecotrophologin

Martin Daum

Stadtverordneter, Personalreferent

Helmut Alexander Heuser

Stadtverordneter

Ulf Homeyer

Stadtverordneter, Bankkaufmann

Stefan Majer

Stadtrat, Dezernent für Verkehr

Claus Möbius

Stadtrat, Dipl.-Betriebswirt

Klaus Oesterling

Stadtverordneter, Fraktionsvorsitzender

Erika Pfreundschuh

Stadträtin, Dipl.-Finanzwirtin

Wolfgang Siefert

Stadtverordneter, Dipl.-Kaufmann

Vertreter der Arbeitnehmer (alphabetisch)

Holger Abt

Straßenbahnfahrer

Karl de Andrade Huber

Lokomotivführer

Anja Barth-Schmidt

Juristin

Eckehard Kalweit

Nachrichtentechniker

Jochen Koppel

Gewerkschaftssekretär

Andreas Kretzschmar

Energieelektroniker

Michael Rüffer

Dipl.-Ingenieur

Julian Sanchez-Diaz

Schienenbahnfahrer

Athanasios Stavrakidis

Angestellter (stellv. Vorsitzender)

Christian Winkler

Controller

Geschäftsführung

Michael Budig

Technischer Geschäftsführer

Thomas Raasch

Kaufmännischer Geschäftsführer

Thomas Wissgott

Geschäftsführer und Arbeitsdirektor

4.7 Aufwendungen für Organe

Für die Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden für den Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 Gesamtbezüge von 596.590,14 Euro gewährt. Für die Bezüge der betrieblichen Altersversorgung wurde eine Rückstellung gebildet.

Die im Geschäftsjahr 2015 bestellten Geschäftsführer haben noch Anspruch auf die Tantieme für das Jahr 2015; die Auszahlung erfolgt voraussichtlich Mitte 2016. Der Anspruch ist in der Angabe der Gesamtbezüge enthalten.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden für den Zeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2015 Gesamtbezüge in Höhe von 33.750,00 Euro gezahlt. Ferner wurden 2015 Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 0,60 Mio Euro gebildet.

Im Jahr 2015 sind keine Vorschüsse, Darlehen oder Kredite an den genannten Personenkreis gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der VGF erhalten gemäß § 8 Abs. 10 des Gesellschaftsvertrages der VGF eine von der Gesellschafterversammlung festzusetzende Aufwandsentschädigung. Es wurde ein Sitzungsgeld von 200,00 Euro für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse gewährt. Für die Sitzungen des Jahres 2015 wurden Sitzungsgelder von insgesamt 29.400,00 Euro netto ausbezahlt.

4.8 Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Von der *durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer* (Stammelegschaft) in Höhe von 1.942 Personen waren 1.265 Arbeiter und 677 Angestellte.

4.9 Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers


Auf die Angabe des von dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars wird nach § 285 Nr. 17 HGB verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH erfolgen.


Die VGF dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, den Veränderungsprozess mitzugestalten. Der Dank gilt auch den Organen der Gesellschaft für die tatkräftige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 6. Mai 2016

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH


Michael Budig
Geschäftsführer


Thomas Raasch
Geschäftsführer


Thomas Wissgott
Geschäftsführer und
Arbeitsdirektor





9 Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

”

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prüfungsbericht | Jahresabschluss zum 31.12.2015 und Lagebericht
VGf

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

“

Frankfurt am Main, den 9. Mai 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hauptmann
Wirtschaftsprüfer

Müller
Wirtschaftsprüferin



MAX
ENGLER

PAUL
MARTIAN

ADRIEN
NÜRNBERGER

HIGH VOLTAGE

STARKE TYPEN UNTER STROM

Männer unter Strom für eine Stadt in Bewegung! Mit Erfahrung, Sorgfalt und viel Einsatz sorgen Max Engler, Paul Martian und Adrien Nürnberger dafür, dass die Funken auf unseren Oberleitungen immer richtig überspringen.

Wir sind stolz darauf, dass solche starken Typen zu jenen 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählen, die bei uns die Hauptrolle spielen. Jeden Tag.

VGF Alle fahren mit.

www.vgf-ffm.de

STRÖER





Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH (VGF)
Kurt-Schumacher-Straße 8
60311 Frankfurt am Main
Telefon: (0 69) 2 13-03
presse@vgf-ffm.de
www.vgf-ffm.de
www.facebook.com/VGFffm
www.twitter.com/vgf_ffm
www.blog.vgf-ffm.de

Redaktion

Bernd Conrads
Unternehmenskommunikation (NUK)
Telefon: (069) 2 13-274 95
b.conrads@vgf-ffm.de

Konzeption und Gestaltung

werksfarbe.com | konzept + design

Fotografie

Dominik Buschardt

Druck

Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt

Diese Broschüre wurde klimaneutral
gedruckt.

